



JAHRESBERICHT 2015/2016

Studienvielfalt an der FH Vorarlberg.

www.fhv.at

WIRTSCHAFT

BACHELOR

- Internationale Betriebswirtschaft
Vollzeit und berufsbegleitend

MASTER

- Accounting, Controlling and Finance
- Business Process Management
- International Marketing and Sales

TECHNIK

BACHELOR

- Elektrotechnik Dual
- Informatik - Software and Information
Engineering
- Mechatronik - Maschinenbau
- Mechatronik
- Wirtschaftsingenieurwesen

MASTER

- Energietechnik und Energiewirtschaft
- Informatik
- Mechatronics

GESTALTUNG

BACHELOR

- InterMedia

MASTER

- InterMedia

SOZIALES

BACHELOR

- Soziale Arbeit
Vollzeit und berufsbegleitend

MASTER

- Soziale Arbeit

HÖHERE LEHRANSTALT FÜR WIRTSCHAFTLICHE BERUFE RANKWEIL

JAHRESBERICHT 2015/2016

Impressum

Herausgeber und Verleger:

Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe
Negrellistraße 50a, 6830 Rankweil
Tel: 05522/42358, Fax: 05522/42358-10
www.hlwrankweil.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Ulrike Münst-Xander, Direktorin

Organisation & Redaktion:
Claudia Peter

Lektorat:
Claudia Peter

Gestaltung & Layout:
Clemens Gall

Klassenfotos:
GMR Fotografen GmbH

Druck:
Thurnher Druckerei Ges.m.b.H., Rankweil

Sponsoren

Wir danken allen Sponsoren, deren Unterstützungen den Jahresbericht für die HLW ermöglichen:

Öffentliche Notare
Götze & Forster Partnerschaft

Buchhandlung Brunner GmbH

evenTZ hospitality gmbh

Gasthof Mohren Rankweil

Marktgemeinde Rankweil

Sparkasse Feldkirch

Volksbank Vorarlberg

Hypo Landesbank Vorarlberg

Längle Hagspiel GmbH

Mayer Personalmanagement GmbH

Paterno Bürowelt

RAUCH Fruchtsäfte GmbH & Co OG

Engljähringer & Fleisch
Wirtschaftstreuhand – Steuerberater

LernQuadrat

MO Catering

OMICRON electronics GmbH

Seidl Catering

Raiffeisenbank Rankweil

SPARKASSE 
Feldkirch



Raiffeisenbank
Rankweil



Die Sparkasse Feldkirch ist offizieller Sponsor unserer Schule.

In Zusammenarbeit werden Schulprojekte finanziert und die Bank stellt ihr Know-how in Geldfragen zu Verfügung.

Inhalt

Vorwort

Elternverein der HLW Rankweil

Bericht der Schulärztin

Offener Brief zum Thema Medien und Essstörungen 1

Offener Brief zum Thema Medien und Essstörungen 2

Bericht der Schulsprecherin

Agnes Juen

Bonusprogramme an der HLW Rankweil

BEC - Cambridge Business English Certificate

BEC aus Sicht der SchülerInnen

DELFI - Diplôme d'Etudes en Langue Française

DELFI aus Sicht der SchülerInnen

CILS - Italienische Zertifikatsprüfung Università di Siena

Käsekenner/in an der HLW Rankweil

Käsekenner/in aus Sicht der SchülerInnen

Jungsommelier/e Österreich

Jungsommelierwettbewerb

Höhepunkte im vergangenen Schuljahr

Expo Mailand

Überlebensstrategien fürs Praktikum

Tipps und Erbauliches zum Thema Diplomarbeit

Sportwoche

7-Zwerge-Lied

7	1A	33
	Surprise, surprise	34
8	Weihnachtsfeier 2015	35
	Technorama	36
9	Schitag der 1A	37
10	Eine 1-A-Mittagspause	38
12		
	1B	39
14	Umstellung von der Mittelschule auf die HLW Rankweil	40
	Das erste Mal Kochen und Service	41
15	Flüchtlingsmädchen aufgenommen	42
	Skitag am Hochjoch	44
16		
16	1C	45
17	Das 1. Jahr der 1C an der HLW	46
18	Einschulung	46
18	Kennenlertage	46
19	Technorama	47
22	Wandertag	48
24	Übernachtung in der Schule	48
26	80 € Gewinn von Kopierpapier	49
26	McDonalds	49
	Bavaria	49
27	Ist Kochen einfach?	49
27	Schitag	49
28		
30	2A	51
31	Notendurchschnitt der MAM-Schularbeit 3,9	52
32	Wandertag	54

2B		
Tagebuch der 2B im Schuljahr 2015/16		
2C		
Fotoshooting für Besuch EXPO in Mailand		
Ein Film für die Weihnachtsfeier und für die Ewigkeit		
Theaterstück „Krieg – stell dir vor, er wäre hier“		
Brauerei Frastanz und Gärtnerei Augarten		
Tanzkurs		
3A		
Halbzeitfest		
Barkeeper-Kurs		
Sezieren eines Schweineherzens		
3B		
Wandertag		
Serviereinsatz auf der Sonnenkönigin		
Seniorenprojekt		
Ein Erfolgsrezept		
3C		
Das Märchen von den 3C-Elfen		
Die Halbzeit!		
Unsere Defendolehrerin.		
3C Arbeiten aus Bildnerischer Erziehung		
4A		
Landtag und Universität		
	55	Liechtenstein
	56	Die Leiden der jungen 4A
		Rezept für Küche und Service
	59	Praktikum 2015
	60	
	60	4B
	61	Landtag
	61	Projekt der Hoffnung
	61	Weltcup Alpin
		Garmisch - Partenkirchen
	63	Vortrag: Außenhandel
	64	
	65	4C
	66	Exkursion in den Münchner Zoo
		Gschäfte lerna
	67	
	68	5A
	68	Themen der Diplomarbeiten
	69	Besuch im Landesgericht in Feldkirch
	70	Käpplefest
	71	5B
	72	Themen der Diplomarbeiten
	72	Legendäres Käpplefest
	73	
	74	5C
		Themen der Diplomarbeiten
	75	
	76	Das Kollegium
		76
		77
		78
		80
		81
		82
		82
		83
		83
		84
		85
		86
		86
		87
		88
		89
		89
		90
		91
		92
		93
		94
		95

Vorwort



Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Eltern,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Leserinnen und Leser des
Jahresberichtes 2015/16!

Kurz vor Ende dieses Schuljahres wurde
ich mit der Leitung der HLW Rankweil
betraut.

Meine Tätigkeit als Direktorin nehme ich
gerne als neue Aufgabe und Heraus-
forderung in mein Berufsleben und ich
schätze es sehr, an einer so besonderen
Schule sein zu dürfen. Dabei denke ich
an die motivierten SchülerInnen, den
engagierten Lehrkörper und die schönen
Räumlichkeiten unserer Schule.
Die kommenden Jahre sehe ich große
Herausforderungen auf uns zukommen.

Zukunftsforscher Matthias Horx formuliert
diese treffend:

„Wir brauchen im 21. Jahrhundert einen
neuen Bildungsbegriff. Bildung heißt in
Zukunft kluge Fragen stellen zu kön-
nen, Zweifel willkommen zu heißen und
seine eigenen, individuellen Talente zu
kennen.“

Unsere globalisierte Welt mit zunehmen-
der Vernetzung und rasantem techni-
schen Fortschritt fordert von jungen Men-
schen hohe Flexibilität und individuelle
Lösungsstrategien. Heute auf das Leben
und Arbeiten von morgen vorzubereiten,
beansprucht ein neues, zeitgemäßes
Verständnis von Lernen und Bildung.
Für eine engagierte Beteiligung aller an
diesem Prozess gilt es, das Schulklima
bewusst lebendig zu gestalten. Wesent-
lich dafür sind ein wertschätzender Um-
gang mit SchülerInnen und LehrerInnen
und eine Atmosphäre von Vertrauen und
Achtung vor dem Menschen.

Als Direktorin der HLW ist es mir ein
großes Anliegen, dass einerseits gut Be-
währtes beibehalten und weiterentwickelt
wird, und andererseits die Schule an die
neuen Herausforderungen der Zukunft,
im Sinne von Matthias Horx, angepasst
wird.

Mein persönlicher Dank gilt Frau Dr. Kos-
tal für die positive Weiterentwicklung der
Schule während Ihrer Zeit als Direktorin.
Ihr großes Anliegen, die Seele unserer
Schule als Wert lebendig zu erhalten und
zu schützen, wird von uns in Ihrem Sinne
weitergetragen werden.

Unser Jahresbericht lädt Sie nun ein, die
Fülle des vergangenen Schuljahres noch
einmal Revue passieren zu lassen.

Ich darf allen erholsame Sommerferien
und ein ebenso erfolgreiches und interes-
santes Schuljahr 2016/17 wünschen.

Mag. Ulrike Münst-Xander, Direktorin

Elternverein der HLW Rankweil

Seit der 38. Generalversammlung des Elternvereins gibt es ein neues Vorstandsteam, bestehend aus Alexander Muxel (Obmann), Reingard Hensler (Vizeobfrau), Brigitte Huber (Schriftführerin) und Leopold Moosbrugger (Kassier). Wir danken unseren Vorgängern recht herzlich für deren langjährige Arbeit und auch dafür, dass wir einen gesunden Verein übernehmen durften. Die Neuen unter uns wurden sehr freundlich aufgenommen und von den „alten Hasen“ im Team bestens in die Thematik eingeführt.

Dank der heurigen Mitgliedsbeiträge vieler Eltern war es uns möglich, entsprechend dem gemeinnützigen Vereinszweck, unterschiedliche Interessen der SchülerInnen, Eltern und des Unterrichts finanziell zu unterstützen. Darunter fielen heuer beispielsweise die schulinterne



Nachhilfebörse, Kennenlern-Tage, Selbstverteidigungskurse, sexualpädagogischer Workshop, Exkursionen, Referenten, Notfall-Hygiene-Artikel und Weihnachtsfeier.

Es sollte grundsätzlich allen SchülerInnen ermöglicht werden, dass sie im Sinne einer guten Klassengemeinschaft an der Sportwoche und an Sprachreisen teilnehmen können. Am Geld darf dies nicht scheitern! Daher erhielten Eltern, die sich in finanziell schwierigen Situationen befanden, gewisse Unterstützung, z.B. für die Sportwoche ihrer Kinder. Entsprechende Anfragen an die Direktorin werden diskret im Vorstand behandelt.



Die Zusammenarbeit mit der Schule war für uns als Vorstandsteam sehr angenehm und freundschaftlich. Unser Hauptkontakt war stets Frau Direktor Mathilde Kostal, die mit ihrer liebevollen Art und Weise die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternverein stark geprägt hat. Wir wünschen ihr im Namen des Elternvereins für ihren nächsten Lebensabschnitt alles Gute und recht viel Gesundheit. Herzlichen Dank für alles, was sie für die HLW Rankweil geleistet hat.

Der neuen Direktorin, Frau Ulrike Münst-Xander wünschen wir viel Erfolg und freuen uns auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit in der Zukunft.

Alexander Muxel und der Elternverein



Bericht der Schulärztin

Wenn Essen zum Problem wird...

Das über Medien oft so penetrant verbreitete Schönheitsideal trägt dazu bei, dass bei Jugendlichen, vor allem bei Mädchen und jungen Frauen, Gefühle wie „So wie ich bin, bin ich nicht richtig“ aufkommen. Die Unzufriedenheit mit dem Körpergewicht und den Körperformen kann ein derartiges Ausmaß annehmen, dass die Gedanken der Teenager fast nur noch um ihren Körper und ihr Gewicht kreisen. Essen, die normalste Sache der Welt, kann dann zum Problem werden. Es beginnt oft mit einem besonderen Interesse für Diäten. Die Medien sind voll von vielversprechenden, verlockend klingenden Diäten - von „Crash-“ und „Trend-“ bis „ganz natürlich“ und „vegan“. Der Wunsch, „ein paar Kilo abzunehmen“, kann in einen Teufelskreis von Hungern, Essanfällen und Erbrechen führen, der auch nach Erreichen des Traumgewichts

nicht mehr zu stoppen ist. Wenn womöglich auch noch übertriebene und verausgabende sportliche Aktivitäten dazu kommen, droht das gestörte Verhalten in eine manifeste Essstörung überzugehen. Die Gewichtsabnahme bekommt eine kaum mehr zu beeinflussende Eigendynamik, die zu schweren körperlichen, vor allem hormonellen, Komplikationen und zu emotionalen und psychischen Veränderungen führen kann. Die Betroffenen selbst und ihre Umgebung stehen oft unter einem großen Leidensdruck. Ein hohes Suizidrisiko, das bei der Magersucht (Anorexia nervosa) vorliegt, ist der Grund dafür, dass diese als eine der gefährlichsten psychiatrischen Erkrankungen gilt. Deshalb ist es so wichtig, dass frühe Anzeichen von gestörtem Essverhalten erkannt werden. Eltern, Mitschülerinnen, Lehrpersonen, Haus- und Kinderärzten sowie Schulärzten könnten am ehesten erste Warnsymptome auffallen. Typischerweise aber hören die Betroffenen die besorgten Äußerungen nicht gern, ja reagieren meist abweisend oder aggressiv. Bei nicht so offensichtlichen Störungen wie der Bulimie (Ess-Brechsucht),

bei der es nicht zum Gewichtsverlust kommt, dauert es oft Jahre, bis das Leiden entdeckt wird. Je früher aber die Betroffenen eine professionelle Beratung und Therapie beginnen, desto größer sind die Chancen auf Heilung, desto eher kann ein langwieriger und schwerer Verlauf verhindert werden.

Die Frage nach den Ursachen lässt sich nie eindeutig beantworten. Immer ist es eine Summe von verschiedenen bio-psycho-sozialen Faktoren, die zusammenkommen und dann so eine Erkrankung entstehen lassen.

Aber genauso gibt es eine Vielzahl von positiven Konstellationen im Leben der Jugendlichen, die sich schützend auf das Auftreten von gestörtem Essverhalten und Essstörungen auswirken. In den folgenden Offenen Briefen haben einige Schülerinnen der 3A diese Faktoren hervorragend herausgearbeitet und beschrieben, was ihnen zu einem kritischen und selbstbewussten Umgang mit Medien verhilft und verhindert, dass ihnen die Freude und der Genuss am Essen abhanden kommen.

Dr. Annemarie Bergmeister, Schulärztin

Beratung und Information

www.ifs-beratung.vol.at,

andrea.burtscher@ifs.at

www.caritas-vorarlberg.at/essstoerungen

Offener Brief zum Thema Medien und Essstörungen 1

Der Offene Brief gehört zu den Textsorten für die Schriftliche Reife- und Diplomprüfung aus Deutsch. Eine sinnvolle Auseinandersetzung mit aktuellen Themen bietet sich für die SchülerInnen an. Die Sendungen Germany's Next Topmodel sehen viele Frauen im Teenageralter gerne. Was solche Sendungen neben Unterhaltung anrichten können, war Inhalt eines Interviews im Magazin Stern. Vivian Alterauge sprach mit Studienleiterin Maya Götz: Eine Studie zu Germany's Next Topmodel sagt, die Sendung fördere Essstörungen. Die Schülerinnen der 3A nehmen dazu Stellung und schreiben Offene Briefe an RedSeven, die Produktionsfirma von GNTM.

Claudia Peter

Carmen Pfister, Sophie Schwarz und Madlen Stermer
HLW Rankweil
Negrellistraße 50a
6830 Rankweil

RedSeven Entertainment GmbH
Christiane Heinemann
Medienallee 7
D-85774 Unterföhring

Rankweil, am 2. Mai 2016

Bei uns hat Heidi keine Chance!

Sehr geehrte Frau Heinemann und Jury von GNTM!

„Ihr müsst hart werden. Ich will nichts schwabbeln sehen.“ So macht Heidi Klum in der 10. Staffel ihre Modelanwärterinnen klar. Wissen Sie, dass sich viele Mädchen solche Aussagen zu Herzen nehmen? Wissen Sie, dass Mädchen wegen einer solchen Sendung eine Essstörung bekommen? Wissen Sie, dass sich Mädchen das Modelideal „dünn, dünner, durchsichtig“ als Vorbild nehmen? Haben Sie, liebe Jury, schon einmal darüber nachgedacht, was Sie mit diesen Aussagen und beinahe menschenfeindlichen und lebensfernen Darstellungen bei Ihren Zuschauern bewirken?

So können Mädchen zum Beispiel Minderwertigkeitskomplexe bekommen. Ob sie die einzigen sind, die „zu dick“ sind, das fragen sich viele Mädchen, nachdem sie eine Folge GNTM angeschaut haben. Die Kandidatinnen sind meist größer als 1,80 m und haben Körpermaße von ungefähr 90-60-90cm. Um bei GNTM mitmachen zu können, müssen diese Kriterien erfüllt sein. Doch der Realität der Durchschnittsmädchen entspricht das nicht.

Wenn Sie Mädchen sehen wollen, die mehr der Realität entsprechen, besuchen Sie einmal unsere Schule. An unserer Schule akzeptieren Mädchen ihre Kurven und sagen: „Kurven sind schön“. Sie akzeptieren ihren Körper und sind mit sich selbst zufrieden.

Dagegen ist das Motto der Modewelt, so kommt es einem vor, „dünn, dünner, durchsichtig“. Denn Size-Zero, das entspricht Kleidergröße 32, war gestern. Heutzutage ist Sub-Zero angesagt, also kleiner als Kleidergröße 32. Dass diesem Ideal nur die wenigsten Mädchen entsprechen, versteht sich von selbst. Wir sind froh, dass wir eine Schule besuchen, in der die Schülerinnen ein gesundes Selbstbild vertreten. Hier wissen die Schülerinnen, dass sie schön und besonders sind, gerade und auch, wenn sie „normal“ aussehen.

Schülerinnen der HLW akzeptieren sich nicht nur so, wie sie sind, sondern sie ernähren sich auch gesund. Denn gesundes Essverhalten ist an der HLW Rankweil Alltag. Aufgrund des wöchentlichen Arbeitens mit Lebensmitteln lernen Schülerinnen, wie sie Speisen fettarm, schmackhaft und vitaminreich zubereiten können. Außerdem sind die Schülerinnen sehr gut über Ernährung informiert und wissen, wie man sich richtig ernähren soll. Aufgrund dessen hat der Magerwahn an unserer Schule keine Chance und unsere Schülerinnen sind „normale“, schöne Mädchen.

Liebe Frau Heinemann und liebe Jury, wir sind froh, dass wir eine Schule besuchen, in der Mädchen sich selbst akzeptieren und sich wohl in ihrer Haut fühlen, obwohl sie keine Kleidergröße Sub-Zero tragen. Außerdem lernen wir im Unterrichtsfach Ernährung, was unser Körper zum Leben braucht und dass Hungern keine gesunde Option ist. Leider gibt es viele Mädchen, die dem Vorbild der Modewelt nacheifern und aufgrund dessen ein falsches Bild vom wahren Leben bekommen. Schlimmstenfalls können sie so in eine Essstörung abrutschen und daran sterben.

Sie haben offensichtlich noch nicht begriffen, welchen Einfluss Sie mit Ihrer Sendung auf das Leben vieler Mädchen haben. Sie haben offensichtlich noch nicht begriffen, dass Ihre Entwicklung von der 1. bis zur aktuellen Staffel ausgeblieben ist und Sie die Mädchen noch immer zum Dünnsein motivieren. Deshalb, liebe Jury, bekommen Sie heute und auch in Zukunft „leider“ kein Foto von uns.

Mit freundlichen Grüßen

Carmen Pfister, Madlen Stemer und Sophia Schwarz 3A

Offener Brief zum Thema Medien und Essstörungen 2

Hannah Frick, Sarah Hermann, Julia Köttler und Patricia Müller
HLW Rankweil
Negrellistraße 50a
6830 Rankweil

RedSeven Entertainment GmbH
Christiane Heinemann
Medienallee 7
D-85774 Unterföhring

Rankweil, am 2. Mai 2016

(K)ein **Ganz Neues TheMa**

Sehr geehrte Frau Heinemann!

Heidi Klum macht ihrem Ruf als fürsorgliche und beschützende „Model-Mama“ alle Ehre. Mit freundlichem Lächeln liefert sie ihre „Modelanwärterinnen“ ans Messer aus Leistungsdruck und Kältherzigkeit. Germany's Next Topmodel vertritt fragwürdige Werte: Schlank ist nicht dünn genug, hübsch ist nicht schön genug. Junge Frauen neigen dazu, Klums Kritik an ihren „Meeeedchen“ förmlich aufzusaugen. Ganz anders ergeht es Schülerinnen an unserer Humanberuflichen Schule. Warum prallen Klums Äußerungen an den Schülerinnen der HLW Rankweil ab?

Gebildete junge Frauen durchschauen das Konzept von Germany's Next Topmodel. Die gute Schulbildung trägt dazu bei, dass wir Mädchen anzweifeln, was uns vorgeführt und vorgesagt wird. Wir können die Realität von der Scheinwelt unterscheiden. Die übertriebenen und realitätsfernen Handlungen der Show lassen wir bewusst an uns vorbeiziehen. Je gebildeter und „geerdeter“ ein Mensch ist, desto mehr durchblickt er die Pläne von Germany's Next Topmodel für Manipulation. Damit Menschen eine gute Erdung und Standfestigkeit bekommen, braucht es von Anfang an Liebe und Achtung vom Umfeld. Eltern und Freunde nehmen uns so an, wie wir sind. Eltern vermitteln ihrem Nachwuchs ein gesundes Körpergefühl. Dies ist die Grundlage für die Entwicklung zu einem selbstbewussten Menschen. Eine TV-Show kann dieses jahrelang eingetrichterte „Du bist genau richtig, so wie

du bist“, also die Stärkung unseres Selbstbewusstseins, nicht einfach auslöschen. Unsere Familien haben dazu beigetragen, dass wir Sendungen wie Germanys Next Topmodel nicht als Barometer für Glück und Erfolg ansehen.

Somit ist klar, was die Seele nährt. Was für den Körper an Nahrung ausgewählt wird und auf den Tisch kommt, macht auch stark gegen das medial gepushte Size Zero. Um diese Größe zu erreichen, essen Models oft nur Salat und Vollkornbrot und trinken Wasser. Als Hauptnahrungsmittel der Jugendlichen gelten Pizza, Burger und Co. Wir als „Ernährungsexpertinnen“ kennen die richtige Antwort auf diesen Behauptungen: Ausgewogene Ernährung ist der passende Schlüssel zum Schlüsselloch beim Thema Ernährung und Gesundheit. Ernährung zählt zu den Ausbildungsschwerpunkten unserer Schule. Jegliche Unwahrheiten sowie Klischees bei einseitigen Ernährungsformen werden von uns gegenargumentiert. Eine ausgewogene Ernährung ist das A und O für einen gesunden und schönen Körper. Und daher genießen wir frische Salate und Pizza gleichermaßen.

Sollen wir uns ab sofort Germany's Next Topmodel durch die Lappen gehen lassen, um der Magersucht den Kampf anzusagen? Schulbildung und Achtsamkeit verdeutlichen uns die Tricks der Medien. Wir Schülerinnen der HLW Rankweil erkennen Manipulation und Beeinflussung und blenden diese aus. Weiters erzieht uns die Schule in Sachen Ernährung und Gesundheit. Wir sehen sowohl Burger und Pizza, als auch Salat und Vollkornprodukte als gesund an. Abwechslung und Häufigkeit machen einen gesunden Speiseplan und eine freudvolle Lebensgestaltung aus. Selbstbewusstsein und der Rückhalt unserer Familien bilden ein Schutzschild für uns. Es macht aus uns eine Festung, die nicht einmal die stärksten Kanonenkugeln durchdringen und zerstören können. Und das gelingt schon gar nicht den messerscharfen Äußerungen einer erfolgsgierigen „Model-Mama“.

Und falls Sie, geschätzte Leserschaft, unsere Stärken als die Ihren beschreiben, können Sie ohne Bedenken am nächsten Donnerstag Ihre Neugierde auf das Statement „Denn nur eine kann Germany's Next Topmodel werden“ befriedigen.

Mit freundlichen Grüßen

Hannah Frick, Sarah Hermann, Julia Köttler und Patricia Müller 3A

Bericht der Schulsprecherin

Liebe Schülerinnen und Schüler, sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer, geschätzte Eltern und Freunde der HLW Rankweil!

Ein langes Jahr neigt sich nun langsam dem Ende zu. Ein Jahr voller Spannung, Ereignisse, Erlebnisse und nicht zuletzt Freude. Ein Jahr, in dem ich die wundervolle Erfahrung machen durfte, die Schülerinnen und Schüler der HLW Rankweil mit meiner Präsenz bei sämtlichen Veranstaltungen und Events und auch bei persönlichen Anliegen zu vertreten.

Ein Jahr, welches für mich mit einem lachenden und einem weinenden Auge zu Ende geht.

„Geh nicht immer auf dem vorgezeichneten Weg, der nur dahin führt, wo andere bereits gegangen sind.“ Es war mein Wunsch, nach diesem Zitat von Alexander Graham Bell vorzugehen. Ich setzte mir das Ziel, meinen eigenen Weg zu finden. Etwas zu verändern. Was mir immer ein besonderes Anliegen war und immer noch ist, ist die Umsetzung von Ideen unserer Schülerinnen und Schüler. Mit diesem Ziel vor Augen habe ich meine Arbeit stets gerne ausgeführt, auch wenn es nicht immer so einfach war. Der Kreativität der jungen Erwachsenen wollte ich keine Grenzen setzen und war somit auch gerne



offen für Neues – diese Offenheit habe ich nie bereut.

Nach vielen Diskussionen konnten einige Ideen und Wünsche umgesetzt werden: Die schulautonomen Tage wurden nach den Wünschen der Mehrheit gesetzt, wir konnten die Schulpulli-Aktion wieder durchführen, zugunsten der Schülerinnen und Schüler wurde eine Umfrage gestaltet und die zugesicherten Projektstage in der letzten Schulwoche wurden ebenfalls geplant und durchgeführt. Ein großes Anliegen war mir allerdings das Praktikumscafé für die dritten Jahrgänge. Wir haben erfolgreich zwei Praktikumscafés veranstaltet, bei denen die vierten Jahrgänge den angehenden Praktikantinnen und Praktikanten verschiedene Tipps und Informationen mit auf den Weg ins Ausland gaben. Was ich auch als sehr spannend erlebte, waren Veranstaltungen wie die Kuratoriumssitzung, Jahreshauptversammlungen und, nicht zu vergessen, die SGA-Sitzungen. Dabei konnte ich viele neue Erfahrungen sammeln und stets die Meinungen unserer

Schülerinnen und Schüler vertreten.

Dass unsere Schülerinnen und Schüler – wie uns die ehemalige Direktorin Mathilde Kostal immer liebevoll nannte – „die besten des ganzen Universums“ sind, habe ich dieses Jahr hautnah miterlebt und kann somit sagen, dass ich mich geehrt fühle, dieses Amt ausführen zu dürfen.

Eine Erfahrung, die mein Leben wirklich prägt.

Ich danke an dieser Stelle einigen Personen, ohne die ich all die Veränderungen und Ideen nicht umsetzen hätte können.

Ein großes Dankeschön richte ich an das gesamte Lehrerkollegium, besonders an die ehemalige Direktorin Frau Mathilde Kostal und an Direktorin Frau Ulrike Münst-Xander. Die Zusammenarbeit war immer sehr gut. Ebenfalls gebührt ein Dankeschön meinen Stellvertreterinnen Nadine und Julia, welche mich sehr unterstützt haben. Vielen Dank sage ich auch dem Elternverein der HLW Rankweil für die erbaulichen Erfahrungen, die ich aus dieser Zeit mitnehmen durfte. Mein größtes „Danke“ widme ich allen Schülerinnen und Schülern der Schule, die mir ihr Vertrauen geschenkt haben und mich als ihre Stellvertreterin wählten.

Schulsprecherin Julia Schweiger



Nicht nur auf die Matura, sondern sehr gut auf das Leben vorbereitet.

„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi“ (II. Vatikanisches Konzil, Dokument „Die Kirche in der Welt von heute“, 1965). Dieses Anliegen steht auch im Mittelpunkt der vielseitigen Tätigkeit von Agnes Juen.

Fundiert ausgebildet als Doktorin der Theologie, Magistra der Religionspädagogik, der Philosophie und Psychologie und mit reicher Lebenserfahrung als Volksschullehrerin, Missionarin in Lateinamerika, Zuständige für Spiritualität in der Diözese, Wortgottesdienstleiterin u.v.m. war sie seit 1993 in unserer Schule als Religionslehrerin im Einsatz. Als Team versuchen wir das Motto „Kirche sind

wir alle“ in den Schulalltag umzusetzen und die Schulkultur mitzugestalten, mit Agnes Juen verlieren wir unsere dritte Frau im Bunde.

Zwei Stellungnahmen von Schülerinnen aus der 2C zeigen, wen wir in Zukunft vermissen werden:

„Mit einem freundlichen ‚Hallo, meine Damen, zeigt mir eure volle Lebensgröße‘, begann sie jede Unterrichtsstunde. Sie war für jeden Spaß zu haben, sogar Herrn Wäger wollte sie aufs Korn nehmen. Unsere Zufriedenheit lag ihr sehr am Herzen und jeder Wunsch wurde erfüllt. Aus jeder falschen Antwort konnte sie etwas Richtiges herauspicken. Mit ihrer herzlichen, liebevollen, kreativen, spontanen Art machte sie Religion zum Highlight der Woche. Wir wünschen unserer unvergesslichen und unersetzbaren Frau Juen ein schönes und erfülltes Leben voller

Fantasiereisen. Gott begleite ihren weiteren Weg!“ (Lina, Lena, Sarah, Laura, Anja, Theresa)

„Frau Juen haben wir immer als hilfsbereite, humorvolle, einfühlsame und kreative Person empfunden.

Nach einem anstrengenden Testtag konnten wir uns immer auf sie und ihre entspannenden Fantasiereisen freuen. Sie war für einen Spaß zu haben, vermittelte uns aber auch viel neues Wissen. Wir wünschen ihr eine erholsame Pension und dass sie mit vielen schönen Erinnerungen die Schule verlässt.“ (Celine, Julia, Carmen, Martha)

Wir möchten Agnes für ihren Einsatz und ihr Engagement mit und bei uns von Herzen danken und ihr ein erfülltes, frei und selbst bestimmtes Leben als Jüngerin Jesu wünschen!

Silvia Kronberger und Elke Müller

Bonusprogramm an der HLW

BEC - Cambridge Business English Certificate

Auch im Schuljahr 2015/16 nahmen wieder zahlreiche Schülerinnen der Maturaklassen die Gelegenheit wahr, das Cambridge Business English Certificate (BEC) Vantage zu erwerben. Das BEC Vantage ist ein Diplom der Universität Cambridge für den Bereich Geschäftsenglisch, welches den erfolgreichen KandidatInnen die Kompetenz attestiert, Geschäftskorrespondenz verfassen, einen Bericht oder ein Angebot schreiben, betriebswirtschaftliche und fachspezifische Artikel verstehen, Diskussionen über geschäftliche Themen folgen und aktiv daran teilnehmen zu können. Es wird weltweit anerkannt und kann die Chancen bei Stellenbewerbungen, bei denen sehr gute Englischkenntnisse vorausgesetzt werden, verbessern.

Der Schwierigkeitsgrad der Prüfungen entspricht dem Niveau B2 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachkompetenz. Die Prüfung besteht aus vier Teilprüfungen, welche die vier sprachlichen Grundkompetenzen testen: Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben. Die Prüfungsdauer für die einzelnen Bereiche ist unterschiedlich: Hörverstehen 40, Leseverstehen 60,

Sprechen 15 und Schreiben 45 Minuten. Insgesamt absolvierten im heurigen Schuljahr zehn Schülerinnen der HLW Rankweil erfolgreich die Prüfungen, die am 28. November 2015 im WIFI Dornbirn stattfanden. Der Vorbereitungskurs fand in der Woche vor Schulanfang und zusätzlich zum Unterricht in der Zeit von Mitte September bis Ende November

statt. Alle Teilnehmerinnen waren mit sehr viel Motivation und sehr großem Einsatz bei der Sache. Mit einem Beitrag der Wirtschaftskammer und über das Projekt Erasmus+ konnten die Prüfungsgebühren der Kandidatinnen erfreulicherweise finanziert werden. Wir empfehlen unseren SchülerInnen seit mehr als zehn Jahren, dieses

Sprachzertifikat als zusätzliche Qualifikation zu erwerben, und Jahr für Jahr machen viele SchülerInnen von diesem Angebot Gebrauch. Wir hoffen, dass dieses Engagement auch in den kommenden Jahren anhält!

Norbert Strauß

BEC aus Sicht der SchülerInnen

B udding
E nglish
C hampions

Zehn solcher Exemplare opferten ihre letzte Sommerferienwoche dem Studium von Wirtschaftsvokabular. Mit einem Blatt Papier als Ziel vor Augen kämpften wir uns durch die Lektionen. Langeweile? Aufgeben? Nicht mit unserem Kapitän Herr Strauß! Diesem verdankt unser Team viele heitere Stunden und - ganz nebenbei - das BEC-Zertifikat.

Thanks a million!

Annika Bertsch 5A
Chiara Ellensohn 5B



DELF - Diplôme d'Etudes en Langue Française

Das DELF (Diplôme d'Etudes en Langue Française) ist ein Zertifikat, das vom französischen Bildungsministerium ausgestellt und weltweit anerkannt wird. Es testet allgemeine Sprachkompetenz für Französisch.

Die Prüfung besteht aus vier Teilprüfungen in den vier sprachlichen Grundkompetenzen: Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben. Die Prüfungen in den einzelnen Bereichen dauern unterschiedlich lang: Hörverstehen (B1: 25 Min. / B2: 30 Min.), Leseverstehen (B1: 35 Min. / B2: 60 Min.), Sprechen (B1: 15 Min. / B2: 20 Min.) und Schreiben (B1: 45 Min. / B2: 60 Min.).

Alle unsere Kandidatinnen bestanden erfolgreich die Prüfungen: neun für Niveau B1, das Maturaniveau für die zweite lebende Fremdsprache; drei für Niveau B2, welches bereits über Maturaniveau liegt. Für die B1-Kandidatinnen gab es von Jänner bis März einen Vorbereitungskurs an unserer Schule, wobei die Schülerinnen die Vorbereitungsstunden an schulfreien Nachmittagen besuchten. Die B2-Kandidatinnen konnten an der Vorbereitung am BG Schillerstraße teilnehmen. Die Schülerinnen zeigten bei der DELF-Vorbereitung

sehr großes Engagement. Die Prüfungen wurden am 17. März 2016 am Prüfungszentrum Feldkirch, Gymnasium Schillerstraße, abgelegt. Für das DELF konnten die Prüfungsgebühren für die Kandidatinnen über das Projekt Erasmus+ abgedeckt werden. Die DELF-Vorbereitung wird an unserer Schule seit über zehn Jahren angeboten und wir hoffen, dass sich das große Interesse in den kommenden Jahren fortsetzt.

Norbert Strauß

DELF aus Sicht der SchülerInnen

DELF ist ein französisches Sprachzertifikat, welches mittels verschiedener Prüfungen vier Kommunikationskompetenzen bewertet: Textverständnis und Hörverstehen, schriftliche und mündliche Produktion. Dieses Zertifikat kann auf unterschiedlichen Sprachniveaus absolviert werden. In der HLW Rankweil traten einige Schülerinnen das Examen auf Niveau B1 und manche sogar auf B2 an. In den Vorbereitungsstunden mit Herrn Strauß wurden wichtige Grundbausteine für die anstehende Prüfung gelegt. Neben den Übungsstunden für



CILS - Università di Siena Italienische Zertifikatsprüfung an der HLW Rankweil

den schriftlichen Teil durften wir in Konversationseinheiten unsere Sprachkompetenzen erweitern. Nach dreimonatiger Vorbereitung fand am 17. März 2016 im Gymnasium Schillerstraße endlich die DELF- Prüfung statt. Hier konnten alle Teilnehmenden zeigen, was sie in den letzten Monaten gelernt hatten. Trotz zusätzlichem Zeitaufwand in der 5. Klasse engagierten sich die Prüflinge und bereuten keine Sekunde ihre Entscheidung, dieses Zertifikat zu erreichen. Das DELF war nicht nur eine gute Vorbereitung für die schriftliche Matura, sondern wird uns auch in Zukunft weiterbringen.

Großen Dank für die Bemühungen und für die Unterstützung zum Erreichen dieses Zertifikats gilt Herrn Norbert Strauß.

Teresa Bitschnau, Corinna Gutmann 5A

Viele Italienisch-Schülerinnen der HLW Rankweil traten zur Zertifikatsprüfung CILS (Certificazione di Italiano come Lingua Straniera) an. Das CILS ist das offizielle Italienischzertifikat, das in ganz Europa anerkannt ist. Diese Prüfung führt die Universität Siena in Zusammenarbeit mit der AK Vorarlberg durch. Manche Schülerinnen schafften die Stufe A2, andere sogar das Level B1 oder B2! Die Ergebnisse waren bestens, die Mädchen brachten eine sehr gute Leistung.

Was ist das CILS?

Die CILS-Zertifizierung der Kompetenz in Italienisch als Fremdsprache ist das offizielle Zertifikat zur Bescheinigung der kommunikativen Fähigkeiten in der italienischen Fremdsprache. Die CILS-Zertifizierung wird von der Universität für Ausländer von Siena verliehen und vom italienischen Staat aufgrund einer Konvention mit dem Außenministerium anerkannt.

Diese Prüfungen, die aus schriftlichen und mündlichen Teilen bestehen und fünf Kompetenzbereiche nach dem „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen“ (GERS) abprüfen, entsprechen allen sechs europäischen Referenzniveaus

(2001, Common European Framework of Reference for Languages: Learning, teaching, assessment, Cambridge University Press, Cambridge, <http://coe.int>).

Wofür das CILS Zertifikat? Ein Weg zur italienischen Uni und direkt in den Beruf

Das Zertifikat ist hilfreich bei beruflichen Kontakten mit Italien oder bei einem Studium an einer italienischen Universität. Viele im Ausland tätige italienische Unternehmer oder Unternehmen, die in Italien ausländisches Personal einstellen wollen oder ausländische Firmen mit Geschäftsbeziehungen nach Italien verlangen von ihren Mitarbeitenden eine der vorgesehenen beruflichen Tätigkeit entsprechende CILS-Zertifizierung. Zudem kann man mit dem CILS Kreditpunkte für das ECTS sammeln.

Die Prüfung findet jeweils Anfang Juni und Dezember an der BFI der AK Feldkirch (Prüfungszentrum des CILS für alle Italienisch-Lernenden in Vorarlberg) statt. Sie dauert ca. vier Stunden und wird von italienischen PrüferInnen abgenommen. Die Korrektur der Prüfungsarbeiten erfolgt direkt an der Universität Siena.

CILS A1 und A2: bescheinigen Grundkennt-



2015: Lena Türtscher, Katja Krismer, Veronika Eggarter

nisse der italienischen Sprache.

CILS B1: bestätigt die Kommunikationsfähigkeit in Alltagssituationen.

CILS B2: ermöglicht die Einschreibung an italienischen Universitäten ohne Vorprüfung der Sprachkenntnisse.

CILS C1: Ausländische Studenten, die das CILS C1 besitzen, erhalten weitere Punkte in der Liste für die zur Aufnahme geeigneten Anwärter.

CILS C2: entspricht einer Sprachkompetenz, die fast der eines Muttersprachlers entspricht.

Warum Italienisch?

Der Stellenwert der italienischen Sprache für Wirtschaft und Tourismus in

Europa war den Schülerinnen offensichtlich bewusst: Das Ergebnis einer kürzlich durch das Wirtschaftsministerium erhobenen Umfrage an über 2000 österreichischen Unternehmen wies den Bedarf an Italienisch an zweiter Stelle hinter Englisch aus.

Der Fleiß wurde mit Erfolg belohnt: Alle Schülerinnen der HLW Rankweil bestanden die Prüfung mit gutem Ergebnis, manche sogar mit der höchsten Punktezahl, die bisher in Vorarlberg vergeben wurde.

Paolo Notarantonio

Einige Schülerinnen kommentieren ihre Motivation für diese Prüfung:

Ich habe mich für dieses Zertifikat interessiert, da ich die italienische Sprache auch in meiner beruflichen Zukunft anwenden möchte und da es für mich privat eine Bereicherung ist. Durch zahlreiche Vorbereitungsstunden konnte ich sehr viel lernen und die Prüfung selbst war auch gut zu meistern. (Nadine Scalet)

Ich habe die Italienisch-Zertifikatsprüfung absolviert, um eine Bestätigung für meine Italienisch-Kenntnisse zu

erhalten. Es war sehr interessant, diese Prüfung zu machen und es war eine gute Erfahrung. (Nina Granegger)

L'anno scorso abbiamo sostenuto il CILS, il certificato per l'italiano come lingua straniera. Abbiamo fatto l'esame per questo certificato a Feldkirch. E, siccome il professor Notarantonio ha preparato e organizzato tutto molto bene, nessuna di noi ha avuto problemi per sostenere l'esame, sia il livello A2 che il livello B1.

Dunque l'esame è passato per tutte le ragazze con successo, e vogliamo ringraziare il professor Notarantonio per la buonissima preparazione! (Sophie Hotz 5B)

„Viel zu lernen du noch hast.“ (Yoda) Damit unser Italienisch auf Vordermann gebracht wird und auch, weil wir Yodas Rat inhaltlich befolgen wollten, haben wir uns entschlossen, das Italienisch-Zertifikat zu wagen.

Neben der grammatikalischen Wiederholung des Gelernten ist es auch eine tolle Übung für die mündliche Matura. In Form von Monolog und Dialog wird das spontane Reden

über alltägliche Themen abgeprüft. Vorbereitet wurden wir von Herrn Dr. Notarantonio mit vielen Tipps und Übungen für die schriftliche Prüfung und ordentlich Vokabular für den mündlichen Teil.

Ob unser Italienisch nun wirklich besser klang als Yodas Deutsch, wird sich in den nächsten Wochen zeigen.

Katja e Veronika, 5A und Lena, 5C

Schülerinnen mit CILS-Zertifikat

2010: Brigitte Abu, Lisa-Maria Erhart, Ruth Saltuari, Melanie Fiel, Julia Hotz, Judith Kastlunger, Nora Kirchebner, Anna Kopf, Carola Mangold, Patricia Marte, Carina Zengerle

2011: Lena Gruber, Christina Müller, Carina Feichtinger (B1)

2012: Stefanie Peiker, Valentina Denti (B1), Sarah Winder, Julia Raidel, Natascha Prugger (A2)

2013: Julia Raidel (B2), Sharon Bilgeri, Magdalena Eggarter (B1), Felicitas Gartmann, Theresa Grabher, Sophie Hotz, Anna Lena Jagg, Claudia Kronlachner, Michelle Rauch, Berivan Sahbaz, Valentina Tiefenthaler, Sabrina Werle (A2)

2014: Alissa Schertler, Julia Bachstein, Laura Melzer, Valerie Peter (A2)

2015: Veronika Eggarter (B1), Katja Krismer, Lena Türtscher (A2)



2010 - Diplomi CILS con Marco Agostinelli: Brigitte Abu, Lisa-Maria Erhart, Ruth Saltuari, Melanie Fiel, Julia Hotz, Judith Kastlunger, Nora Kirchebner, Anna Kopf, Carola Mangold, Patricia Marte, Carina Zengerle



2013: Julia Raidel, Sharon Bilgeri e Magdalena Eggarter, Felicitas Gartmann, Theresa Grabher, Sophie Hotz, Anna Lena Jagg, Claudia Kronlachner, Michelle Rauch, Berivan Sahbaz, Valentina Tiefenthaler, Sabrina Werle.

Ausbildung zum/zur diplomierten Käsekenner/in an der HLW Rankweil

Zu Beginn des Schuljahres haben sich 52 Schülerinnen für diese Zertifikatsausbildung angemeldet. Die sich aus der Gruppengröße ergebenden logistischen Herausforderungen wurden bald gelöst und so konnten im März 42 Schülerinnen erfolgreich die Prüfung ablegen und 50 Schülerinnen erhalten die Bestätigung des Kursbesuchs. Es ist eine besondere Leistung, in sechs Unterrichtsmonaten 40 zusätzliche Stunden zu besuchen. Besonders hervorzuheben ist auch die große Disziplin der Schülerinnen, die konstruktiv und sehr zielgerichtet die Übungs- und Verkostungseinheiten absolviert haben. Den Lernstoff, der heuer das erste Mal mit LMS – Lernen mit System – zusätzlich vermittelt wurde, haben die Prüfungskandidatinnen ohne große Schwierigkeiten durchgearbeitet. So konnte die Prüfungskommission alle gezeigten praktischen Leistungen positiv bewerten. Herzliche Gratulation zu diesem schönen Erfolg!

Die Ausbildung zum/zur „Käsekenner/in in Österreich“ wird in ihrer Ausführung durch die Richtlinien des Unterrichtsministeriums festgelegt.

Unter hum.at, abschließende Prüfungen, Zertifikate sind die vollständigen Vorgaben zu finden. Zu den wichtigsten Inhalten zählen:

Käsekenner/in

Käse als Teil der österreichischen Kultur

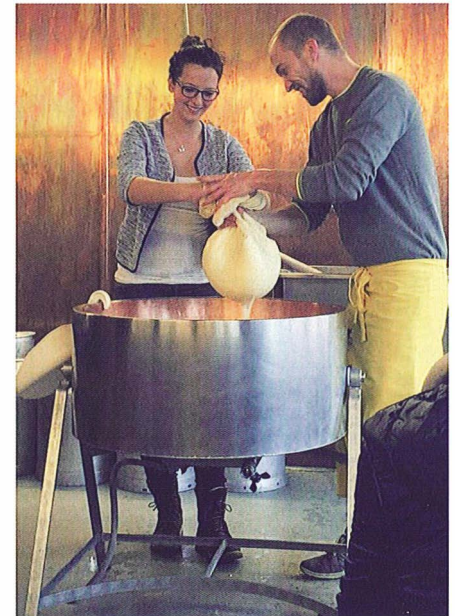


Seit 1999 wird die Ausbildung zum/zur Käsekenner/in in Österreich an Schulen für Tourismus, Schulen für wirtschaftliche Berufe, einschlägigen Berufsschulen und Pädagogischen Hochschulen angeboten.

Ziel ist es, den Schüler/innen jene Kenntnisse und Fertigkeiten zur vermitteln, welche für die qualifizierte unterstützende Mitarbeit im Tätigkeitsbereich „Beratung und Verkauf von Käse“ erforderlich sind. Ebenso sind der sorgfältige

Umgang mit Käse sowie die fachgerechte Präsentation und die Käsekultur als wichtiger Bestandteil der österreichischen Wirtschaft wichtige Inhalte dieses Zertifikatslehrganges.

Der Zertifikatslehrgang schließt mit einer dreiteiligen Zertifikatsprüfung ab (schriftlicher/elektronischer Teil, Sensorik und Praktischer Teil).





herzlich, wir wurden kulinarisch sehr verwöhnt.

Frau Höfle überraschte uns jede Stunde aufs Neue mit einer besonderen Auswahl quer durchs käsige Repertoire: Angefangen bei der Ziegenfrischkäsetorte im Cranberry-Honigmantel, über den klassischen Grünschimmelkäse bis hin zur Wälder Sigg Schokolade kosteten wir uns durch die Köstlichkeiten. So schön dies auch alles war, wir mussten dennoch sowohl zur theoretischen als auch zur praktischen Prüfung antreten. Bereits Monate im Voraus bereiteten wir uns auf die gefühlten 500 Theoriefragen vor. Als der Tag unmittelbar nach den Osterferien gekommen war, bescherte

uns das Computerprogramm mehr Probleme als die Fragen an sich. Dennoch schaffte jede von uns die erforderlichen 50 Prozent, um die Prüfung zu bestehen.

Weit mehr Bauchschmerzen verursachte uns die praktische Prüfung. Über den ganzen Tag verteilt, stellte sich jeweils eine Person der Herausforderung, angeregt und aufgewühlt von den Erfahrungsberichten der bereits geprüften Anwärtinnen. Unter den strengen Blicken der Prüfungskommission, bestehend aus StR Josef Holzer, Dipl.-Päd. Georg Summer, Fv Elisabeth Schmid MEd und Dipl.-Päd. Bettina Höfle, stellten wir die von uns ausge-

suchten Käse vor und bereiteten einem der Prüfer einen exquisiten Käseteller mit feinen Beilagen vor. Der beliebteste Käse dieses Jahr war der Weinkäse von Vorarlberg Milch, dicht gefolgt vom Rollino von Schäringer und dem Laurentius Mild von der Sennerei Schnifis. Jede der Kandidatinnen war am Ende des Tages sehr erleichtert, nun Käsekennerin zu sein. Noch größer war die Freude, dass die Prüfung vorbei war. „Die Leistungen entsprachen den Erwartungen. Das Niveau war hoch – dies bestätigten auch die externen Prüfer“, meinte Frau Höfle. „Die neuen Käsekennerinnen haben meine Anerkennung.“

Franziska Stark und Jasmin Küng 2A

Jungsommelier/e Österreich

Seit 1998 wird die Ausbildung zum/zur Jungsommelier/e an Schulen für Tourismus, Schulen für wirtschaftliche Berufe, einschlägige Berufsschulen und an Pädagogischen Hochschulen angeboten.

Der Lehrgang Jungsommelier/e Österreich vermittelt Kenntnisse und Fertigkeiten, die für eine qualifizierte Mitarbeit im Tätigkeitsbereich des Sommeliers/der Sommelière erforderlich sind. Er fördert das Verständnis von Wein als Teil der österreichischen Kultur. Gleichzeitig erlernen Schüler/innen den verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol und wissen über die Gefahren des Alkoholmissbrauchs Bescheid.

Die Bildungs- und Lehraufgabe lautet folgendermaßen:

- die Arbeitsaufgaben eines Sommeliers kennen;
- aktuelle Produktionstechniken der Winzer kennen;
- Wein rationell einkaufen, lagern, kalkulieren und verkaufen können;
- Österreichische und internationale Weinbaugebiete und deren Weine kennen;
- Österreichische Weintypen erkennen und beschreiben können;
- Getränke und Menükarten erstellen können;
- Techniken der Getränkeberatung und Weinpräsentation beherrschen.

Der Zertifikatslehrgang schließt mit einer dreiteiligen Zertifikatsprüfung, einem schriftlichen, einem sensorischen und einem praktischen Teil, ab. Der Lehrgang kann nur von qualifizierten Ausbilder/innen durchgeführt werden.

Die Ausbildung zum/zur Jungsommelier/e wird von der Wirtschaft anerkannt und stellt ein gelungenes Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Schule dar.



Jungsommelierwettbewerb

Der Jungsommelierwettbewerb findet jährlich statt. Nach der erfolgreichen Zertifikatsprüfung können zwei Schüler/innen pro Schule beim österreichweiten Wettbewerb „Gesucht: Jungsommelier/e des Jahres“ teilnehmen. Der Veranstalter, das BMUKK und das Organisationsteam veranstalten ein vielfältiges Wettbewerbsprogramm für die besten Jungsommeliers Österreichs. Während der zweitägigen Veranstaltung werden die Bereiche Weißweinservice, Fachwissen, Sensorik und die Berichtigung einer Fehlerweinkarte bewertet. Beim Finale präsentieren die 16 Besten eine Weinbegleitung zu einem Menü und ein fachkompetentes Rotweinservice am Gästetisch. (Quelle: <http://www.hum.at>)



Höhepunkte im vergangenen Schuljahr

EXPO Mailand

Am 15. Oktober 2015 wurden wir Opfer eines unglaublichen Naturphänomens. Wenn Sie jetzt an Polarlichter in Italien oder an eine Supernova denken, dann liegen Sie vollkommen falsch. Beginnen wir von vorne. Um 7:00 Uhr fuhren wir mit dem Bus, gekonnt gelenkt von Busfahrer Andi, Richtung Mailand. Nach vier Stunden Busfahrt erreichten wir ohne große Komplikationen den Busparkplatz in Mailand, der nur gefühlte zehn Kilometer von dem Expo-Gelände entfernt war. Als wir schlussendlich schweißgebadet beim Eingangsbereich ankamen, mussten wir zuerst noch auf unsere Eintrittskarten warten, die gerüchteweise von der italienischen Regierung unterschlagen worden waren. Plötzlich wurden wir von



einem Platzregen überrascht. Innerhalb von Minuten entwickelte er sich zu einem Hurrikan. Nur mit Glück konnten wir die Stunden des Wartens überleben. Wir erlebten eindrücklich, dass die Kräfte der Natur von den besten Schülerinnen des Landes Vorarlberg Standfestigkeit und wasserdichte Eigenschaften verlangten. Als schließlich unsere Eintrittskarten fertiggestellt wurden, hatten wir Zutritt

zum Ausstellungsgelände. Der Security-Check, dem wir uns unterziehen mussten, verlief problemlos, bis auf unerklärliche Weise ein Messer im Rucksack einer Schülerin gefunden wurde. Nachdem das halbe italienische Militär, mit Hilfe der sprachlichen Fähigkeiten von Frau Sara Paterno und Frau Monika Schacherl, festgestellt hatte, dass es sich hierbei nur um ein „versehentlich eingepacktes“

Tipps und Tricks – die ultimativen Überlebensstrategien fürs Praktikum

Pfadfindermesser handelte, wurde die vermeintliche Terroristin auf Bewährung freigelassen.

Schließlich durften wir auf das Messegelände strömen und verloren uns fast zwischen den unzähligen Gebäuden und den Menschenmassen.

Da die großen und angeblich interessanten Pavillons leider schon überfüllt waren, hielten sich manche von uns zweieinhalb Stunden im Global Food Market auf.

Diejenigen, die die langen Wartezeiten auf sich genommen hatten, berichteten uns begeistert von den tollen Ausstellungen und der großartigen Aufarbeitung des Themas Welternährung.

Katharina Salzmann 2A
Sarah Wechselberger 2A



In der Vorbereitungszeit auf das Praktikum hat man an tausend Dinge zu denken. Fotos von den Liebsten, Heimwehtee, Notfallpaket, ... alles muss mit! Hier ein paar Utensilien, die uns die Zeit im Praktikum um einiges erleichterten: Nach einer langen Reise ist der Akku des Smartphones auf unter fünf Prozent gesunken. Gleich wird Ausschau nach Steckdosen gehalten. Doch bei vier Personen ist die Auswahl nicht mehr allzu groß. Dagegen hilft nur noch eines: eine Mehrfachsteckdose. Aber Achtung: Andere Länder, andere Sitten! Steckdosen sehen nicht überall gleich aus. Möglicherweise braucht ihr einen Adapter. Während das Handy sich von den Reisestrapazen erholt, ist nun für uns die Zeit gekommen, unser sprachliches Können im Ausland unter Beweis zu stellen. Verwirrte, fragende Blicke des Gegenübers vorerst ignorieren und der Improvisation freien Lauf lassen. Dabei dürfen auch Hände und Füße aktiv werden. Irgendwann kommt die Botschaft schon an. Nach solchen kräfteraubenden Kommunikationsstrapazen macht sich schon ein kleiner Hunger bemerkbar. Wie es bei uns Schülerinnen oftmals der Fall

ist, sind wir knapp bei Kassa und ein frischgebratenes Steak mit Rosmarinkartoffeln und Beilagen-Salat existiert nur in unseren Träumen. Ein Griff zum Wasserkocher und schon ist das Problem fürs erste gelöst. Neben den herkömmlichen Zubereitungen von Tee oder Kaffee ermöglicht dieses Gerät das Zubereiten



von Menüvariationen aus verschiedenen Päckchensuppen, Wienerle, Nudeln und Gemüsesorten - man glaubt es kaum, aber diese Leckereien kann man problemlos im Wasserkocher zubereiten. Für den morgendlichen Energie- bzw. Koffeinkick ersetzt der Wasserkocher auch die herkömmliche Kaffeemaschine: Pulverkaffee mit heißem Wasser aufgießen und der Tag kann beginnen.

**Stand September 2015 -
Lehrplan Käsekenner/in in Österreich**

**Zertifikat
KÄSEKENNER/IN IN ÖSTERREICH
LEHRPLAN**

1. Clearingstelle

Mag. Dorith Knitel

bm:bf, Abt. II/4,

Minoritenplatz 5, 1014 Wien

Tel 01/53120-4494; Fax 01/53120-81-4494

E-Mail dorith.knitel@bmbf.gv.at

2. Struktur der Ausbildung

2.1 Titel

Ausbildung zum diplomierten Käsekenner bzw. zur diplomierten Käsekennerin. Titel des Zertifikatslehrganges: Käsekenner/in in Österreich

2.2 Zielgruppe

- Schüler/innen an Lehranstalten
Tourismus und wirtschaftliche Berufe
(3-jährige und 5-jährige Ausbildungen, sowie Sonderformen)
- Schüler/innen an einschlägigen
Berufsschulen
- Student/innen an einschlägigen

Abteilungen der Pädagogischen
Hochschulen

2.3 Organisation

- schulautonome Stunden aus dem
Erweiterungsbereich oder
- Freigegegenstand oder
- unterrichtsfreie Zeit

2.4 Ausbilder/innen

- Käsesommelier bzw. Käsesommelière

an Schulen, Diplom-Käsesommelier bzw.
Diplom-Käsesommelière

2.5 Gruppengrößen

Die Gruppengröße richtet sich nach
den Bestimmungen der Eröffnungs-
und Teilungszahlverordnung (E-Tz-
VO) betreffend Freigegegenstände,
fachpraktische und fachtheoretische
Gegenstände.

Lehrplan im Rahmen des Zertifikatslehrganges KK

Organisation als Freigegegenstand, unverbindliche Übung, etc.

I. Zeitrahmen		Lehreinheiten
FACHTHEORIE		
I.	Geschichte des Käse	1
II.	Milch als Rohstoff, Inhaltsstoffe des Käse	2
III.	Herstellung und Reifung von Käse	4
IV.	Lebensmittelhygiene	1
V.	Kalkulation	1
FACHPRAXIS		
VI.	Käsekunde	7
VII.	Einkauf und Lagerung	1
VIII.	Affinieren	1
IX.	Degustation	3
X.	Harmonie von Käse und Getränken	8
XI.	Verkaufsgespräch und Beschwerdemanagement	2
XII.	Käsepräsentation	9
GESAMT		40

II. Allgemeines Bildungsziel

Die Ausbildung zum/zur diplomierten Käsekenner/in Österreich hat die Aufgabe, jene Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, die für eine qualifizierte unterstützende Mitarbeit im Tätigkeitsbereich „Beratung und Verkauf von Käse“ erforderlich sind.

Ziel ist es, die Teilnehmer/innen im sorgfältigen Umgang mit Käse zu schulen. Die Ausbildung soll weiter die berufliche Motivation der Teilnehmer/innen erhöhen. Die Ausbildung soll auf die Zertifikatsprüfung zum/zur diplomierten Käsekenner/in vorbereiten.

III. Allgemeine didaktische Grundsätze

Hauptkriterien sind die Anwendbarkeit in der beruflichen Praxis und der Beitrag zur Förderung der fachlichen Kompetenz und des richtigen Auftretens vor dem Gast. Die Teilnehmer/innen des Zertifikatslehrganges sollen befähigt werden, die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten im Restaurant der gehobenen Kategorie anzuwenden und den Grundstein für eine qualifizierte Berufslaufbahn zu legen. Ausgehend von den in der Ausbildung erworbenen Fachkenntnissen und fachspezifischen Fertigkeiten sollen spezielle Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit Käse erworben werden. Dadurch sollen die Teilnehmer/innen befähigt werden, die jeweiligen Bildungsziele zu erreichen. Der praxisorientierten Ausbildung entsprechend, kommt der Zusammenarbeit mit den Betrieben der Wirtschaft besondere Bedeutung zu. Die Ansprüche der Betriebe (zB. Hygienerichtlinien im Umgang mit Käse, Käseservice) sollen in der Ausbildung besonders beachtet werden. Außerdem sollen heimische Produkte, ganz besonders jene aus der jeweiligen Region, im Vordergrund stehen. Exkursionen und Lehrausgänge werden ergänzend zur Ausbildung empfohlen.

Bettina Höfle

Käsekenner

Wie jedes Jahr fand auch heuer der Käsekenner-Kurs mit abschließender Prüfung im März statt. Frau Bettina Höfle betreut und unterrichtet die 2. Jahrgänge. Neben gut 40 Theorie- und Verkostungsstunden begeistern uns Teilnehmende auch Exkursionen ins Käsehaus nach Andelsbuch und zu Käse Moosbrugger nach Mäder. Im Bregenzerwald durften wir echten Wälder Frischkäse produzieren und nach einer Reifezeit von sieben Minuten auch verkosten. Natürlich schmeckte man sofort das besondere Aroma der Bregenzerwälder Wiesenkräuter und -blumen. In Mäder bei Käse Moosbrugger lernten wir den professionellen In- und Export von Käse aus der ganzen Welt kennen. Wir durften internationalen Käse in allen Variationen, wie zum Beispiel Käse mit Chili oder Wasabi oder den klassischen italienischen Gorgonzola probieren. Wir danken dem Team von Käse Moosbrugger noch einmal



Stress, Schweiß, Hektik, Reklamationen und kritische Gäste machen die Arbeit nicht immer zu einem Honigschlecken. Da kann Frau Praktikantin schon einmal den Verstand verlieren. Damit die Strapazen nur im Köpfchen bleiben und nicht auf den Körper übergreifen, sind Blasenpflaster, Fußcremen und ab und zu ein Nachmittag zum Relaxen vielleicht die kleinsten aber effektivsten Heilmittel. Je nachdem, wie südlich oder nördlich es ins Praktikum geht, kann das Wetter auch eine große Rolle spielen. Liegt einmal schlechtes Wetter in der Luft, stellt sich die Frage: „Wie kann ich gegen die auftretende Langeweile ankämpfen?“ In unserem Fall bekämpften unzählige DVDs, Gemeinschaftsspiele oder ein nettes Beisammensein die seltenen Schlechtwettertage. Natürlich ist anzumerken, dass wir mit dem Auto anreisen und daher keine Gepäcksbegrenzung zu erdulden hatten. Was für ein Glück auch! Was gibt es Schöneres, als nach einem erfolgreichen Arbeitstag eine kurze Dusche zu nehmen, in den Pyjama schlüpfen und sich den Träumen zu widmen? Naja, ganz akzeptabel, oder? Gegen eine kurze Dusche spricht sicher nichts, aber danach heißt es statt Pyjama ab in

die Klamotten und hinaus mit euch in die große, weite Welt! All die Erfahrungen und Kompetenzen, die man während der Arbeit lernt, werden von Begegnungen mit Menschen, der Sprache und der Kultur - hauptsächlich entfernt von der alltäglichen Arbeit - erweitert. Natürlich beinhaltet jedes Praktikum seine Herausforderungen und Anfangsschwierigkeiten (inklusive Heimwehattacken), aber die

Erfahrungen, die man nach diesen drei Monaten mit nach Hause nimmt, sind unbezahlbar. Allen, die dieses Privileg noch erleben dürfen, wünschen wir vor allem ganz viel Spaß und Neugier, Neues zu erkunden.

Anna-Lena Jochum 4C
Fotos: Carina Hofer 4C



Tipps und Erbauliches zum Thema Diplomarbeit

Druck
Informationen frühzeitig sammeln
Planlos
Locker machbar
Ordentlich arbeiten
Mitarbeit - niemand darf sich drücken
Aufwändig
Richtig Zitieren
Berufs- und Studiums vorbereitend
Eigenständiges Arbeiten
Interessensvertretung
Teamfähigkeit wird gefördert

Mit der Standardisierten Reife- und Diplomprüfung, kurz Zentralmatura, kommt auch die neue Form der schriftlichen Arbeit an die HLW: die Diplomarbeit. Natürlich gab es anfangs einige Hürden zu überwinden, da oft weder Schülerinnen noch Lehrpersonen einen Plan hatten. Ständige Änderungen bezüglich der Arbeit warfen immer wieder neue Fragen auf und machten die ganze Sache besonders spannend beziehungsweise besonders spannungsgeladen.

- Achtet auf ein gutes Arbeitsklima.
- Teilt die Themengebiete genau auf.
- Fangt früh genug an zu arbeiten. Dazu zählen Literatur sammeln, lesen und Arbeit schreiben.
- Kennzeichnet Zitate sofort! Das erspart euch viel Arbeit am Schluss, wenn ihr unter Zeitdruck steht.

Und zu guter Letzt: Habt keine Angst, ihr schafft das ganz sicher!



Im Nachhinein gesehen, war die Diplomarbeit sicher eine Herausforderung, dennoch gut machbar. Die Zusammenarbeit untereinander und mit der betreuenden Lehrperson ist sehr wichtig, da schlussendlich das ganze Team ein gemeinsames Werk in der Hand halten mag. Und auf diese Diplomarbeit sollen Schülerinnen und Lehrpersonen stolz sein!

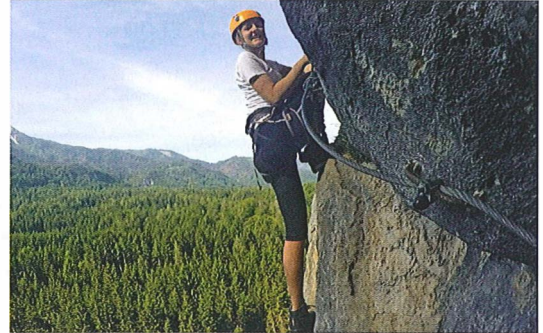
Tipps für alle nächstjährigen Maturantinnen:

- Wählt ein Thema, das euch interessiert, denn ihr müsst lange daran arbeiten.



Julia Peter, Carina Sepp, Sabrina Wüschner 5B

Sportwoche



Am Sonntag fuhren wir von Rankweil nach Kärnten,
wobei wir uns nicht voneinander entfernten.
Wir traten an unsere Reise,
der Zug in Sankt Veit wartete netterweise.
Von Villach ging es weiter mit dem Bus,
Drau, so heißt hier der Fluss.
Wir bezogen unsere Zimmer,
das Abendessen war lecker wie sonst auch immer.
Am Montag ging es für viele um den See,
andere ritten auf dem Pferd Santa Fee.
Auch nach Finkenstein radelten wir,
am Abend tranken die Lehrer Bier.
Das Fahrrad war unser täglicher Begleiter,
es brachte uns sehr viel weiter.
Die Motivierten trafen sich zum Morgensport,
die anderen genossen im Bett den Komfort.
Wenn die einen fleißig reiten,
müssen auch die Pferde hart arbeiten.
Klettern gingen die Mädels gerne,
doch die Felsen lagen ein bisschen in der Ferne.

Ob in der Möll oder in der Gail,
die Kajake ritten die Wellen mit Style.
Spaß hatten die Mädels auch beim Volleyball,
nicht umsonst bekamen sie beim Abschlussturnier Beifall.
Beim Surfen brauchten sie Wind,
wenn er kam, waren sie geschwind.
Die Tennisspieler schlugen den Ball meistens auf die andere Seite,
ansonsten suchten sie das Weite.
Die Woche war meistens sehr heiß,
aufgrund dessen genossen viele ein kühlendes Eis.
Für Villach hatten viele keine Zeit,
der Weg war einfach zu weit.
Herr Wäger stellte uns schwere Rechenfragen,
um zu testen, ob wir noch bei allen Sinnen waren.
Bei uns war es manchmal chaotisch,
die Lehrer erreichten wir im Zweifelsfall telefonisch.
Trotz dem spaßigen Sport
freuten wir uns auf unseren Heimatort.
Mit diesem Gedicht wollen wir allen Danke sagen
für so viel Spaß in diesen sechs Tagen.

7-Zwerge-Lied

FAAK

1. Zwerge sind am Faaker-See,
Zwerge den' tut alles weh,
Zwerge machen so viel Sport,
Zwerge machen gleich Selbstmord.

2. Zwerge haben ein Fahrrad,
Zwerge denen wird nie fad',
Zwerge tragen einen Helm,
Zwerge reiten auf den Well 'n.

Ref1. Ein Zwerg ist stärker als man glaubt.
Ein Zwerg das Stärkste überhaupt.
Ein Zwerg schafft das was du nicht schaffst.
Ein Zwerg macht was damit du lachst.

FAAK

3. Wasser ist zum Surfen da,
Felsen sind zum Klettern da,
Ströme sind zum Kajaken da,
Bälle sind zum Spielen da.



4. Pferde sind zum Reiten da,
Sonne ist zum Bräunen da,
Seen sind zum Schwimmen da,
Berge zum Erklimmen da.

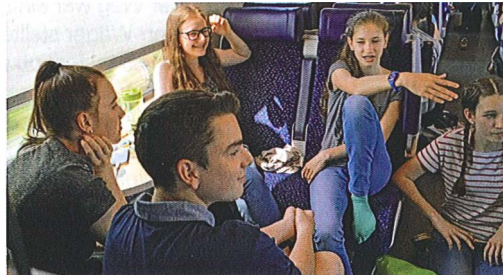
Ref1 Ein Zwerg ist stärker als man glaubt

...

Ref2 Ein Zwerg ist hungriger als man glaubt.
Ein Zwerg das Gefräßigste überhaupt.
Ein Zwerg fühlt sich ganz wohl zu siebt.
Ein Zwerg wird niemals besiegt.

5. Creme ist gegen Rötung da.
Betten sind zum Schlafen da.
Helme sind gegen Stürze da.
Riegel sind zum Snaken da.

6. Karten sind zum Jassen da.
Gitarren sind zum Singen da.
Flaschen sind zum Füllen da.
Der Inhalt ist zum Trinken da.



Ref1 Ein Zwerg ist stärker als man glaubt

...

Ref2 Ein Zwerg ist hungriger als man glaubt

...

7. Pia ist zum Radfahren da,
Clara ist für'n Frühsport da,
Timna ist zum Essen da,
Leona ist zum Motzen da.

8. Julia ist zum Singen da,
Pia ist zum Chillen da,
Laura ist für alle da,
Wir alle sind zum Lachen da.

Ref1 Ein Zwerg ist stärker als man glaubt

...

Ref2 Ein Zwerg ist hungriger als man glaubt

...

FAAK

Orginalliedtext: Otto Waalkes -
Ein Zwerg ist größer als man glaubt!

Umgedichtet von

Leona Andrijevic, Pia Ladstätter,
Pia Kaufmann, Laura Beu,
Timna Hensler, Julia Trost, Clara
Mayerhofer 2B

Eva-Maria Bertsch
 Anna Bischof
 Mirjam Bischoff
 Leonie Boll
 Elisa Erhart
 Lena Erhart
 Theresa Fink
 Susannah Gabriel
 Chiara Geiger
 Lara Gort
 Semira Gültekin
 Christina Jenny
 Selina Kaufmann
 Sarah Köfler
 Lara Konzett
 Phianga Kucharo
 Selina Lang
 Sarah Mähr
 Sabrina Marte
 Lea Martin
 Amrei Mattle
 Alexandra Mayer
 Leonie Meier
 Benedikt Moosbrugger
 Adriana Neyer
 Karolina Seidler
 Anna-Lena Stermer
 Sonja Stüttler
 Hannah Tiefenthaler
 Lina Tschabrun
 Anna Walch
 Alina Walser
 Emma Westreicher

Klasse **1A**
 KV: Ursula Schnell



Surprise, surprise

1A Erste murrende Stimmen ertönten schon am ersten Schultag – auf der Suche nach der scheinbar unauffindbaren St. Josephs-Kirche in Rankweil schienen einige Erstklässler schon der Verzweiflung nahe. Endlich gelangten wir zu einem Rudel älterer Schülerinnen, dem wir dann zur Kirche folgten.

Dort traute sich eine Erstklässlerin mutig, den Job als Ministrantin gemeinsam mit einer Schülerin der Abschlussklasse zu übernehmen. Nach der Messe gingen wir zur Schule, setzten uns in die Aula und scannten unsere potenziell zukünftigen Mitschülerinnen und ein wahrhaft besonderes Phänomen – einen zweiten Jungen an der HLW! Damals ahnte noch niemand, wer in welche Klasse kommen würde und so wurde heftig diskutiert. Nach kurzer Zeit wurden die Namen aufgerufen und wir wurden den Klassen zugeteilt. Nun lernten wir den Horror des Treppensteigens in der HLW kennen – und nachdem wir das erste Mal den Informatik- und Werkraum erkundet hatten, wussten wir unsere Stammklasse im ersten Stock sehr zu schätzen.

Auch die ersten Fächer zogen vorbei und ehe wir uns versahen, hatten wir unsere ersten persönlichen Eindrücke gewonnen. Beispielsweise war unsere erste Deutschstunde äußerst unterhaltsam. Unsere Deutschlehrerin Frau Claudia Peter versuchte, unsere unmotivierten Geister für eine Vorstellungsrunde zu begeistern. Dafür stellten wir uns in einem Kreis auf und begannen die „kurze“ Vorstellungsrunde, die schlussendlich die ganze Stunde dauerte. Erste, sehr ehrliche Offenbarungen kamen zutage, auch wenn unsere Lehrerin erst nach einer halben Stunde bemerkte, dass unsere vermeintliche Mitschülerin ein Junge war und dies lauthals kundtat.

Nach einer doch nicht so langen ersten Woche begann endlich die erste Kochstunde. Gespannt warteten wir auf die Rezepte, die wir zubereiten konnten. Aber wir wurden bitter enttäuscht, wir durften doch keinen 3-Hauben-Hummer und keine Crème brûlée, wie wir es uns vorgestellt hatten, kochen. Während unsere Ernährungswirtschaftlerin bemüht war, Ratlosigkeit von unseren

Gesichtern verschwinden zu lassen, vergaß sie völlig die im Topf kochenden Eier. Und so wunderten wir uns nach einiger Zeit über den üblen Geruch, dessen Ursache aber schnell gefunden wurde. Bevor es ans Kochen ging, wurde uns der Platz jedes einzelnen Messers und jedes einzelnen Rührbesens gezeigt. Eine gar nicht so unwichtige Erfahrung, denn auch jetzt noch erscheinen manche Küchengeräte unauffindbar, geradezu nicht existent. Doch wir haben bis zur Vorprüfung noch drei Jahre Zeit, um uns zurechtzufinden und für viele weitere Erfahrungen, die wir auch gewiss nützen werden.

Sarah Mähr und Christina Jenny 1A

Weihnachtsfeier 2015

Mittwoch, 23. Dezember 2015, 9:00 Uhr. Die Generalprobe für unsere erste Weihnachtsfeier in der HLW steht an. Da Frau Ursula Schnell uns die zweite KV-Stunde zur Verfügung stellt, tanzen bereits einige unserer Weihnachtswichtel mit roten Mützen und schwarz-weißer Kleidung in der Aula der HLW. „Santa Tell Me“ von Ariana Grande schallt durch die Schule. Letzte Tanzschritte werden nochmals verfeinert und perfektioniert.

Danach begeben sich die aufgeregten Weihnachtswichtel der 1A zum Vereinshaus in Rankweil. Auch dort wird schon fleißig geprobt, man gewinnt erste Eindrücke von den Aufführungen der anderen Klassen. Soundcheck und Kostümprobe sind erledigt, nun sind wir dran, unsere Aufstellung zu überprüfen. Wegen des Platzmangels auf der Bühne übernehmen einige von uns die Rolle der Fans, um die Tänzerinnen anzufeuern. Während sich der Saal langsam füllt, ziehen sich die letzten noch um, unsere Klassensprecherin verwandelt sich in den Weihnachtsmann.

Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler nehmen gespannt die

Plätze ein, unsere ehemalige Direktorin Mathilde Kostal beginnt ihre Rede. Anschließend folgen die ersten Vorstellungen, Videos und musikalischen Beiträge. Der große Moment rückt näher, der Moderator kündigt den Tanz der 1A an.

Alle Weihnachtsmützen, alle Outfits sitzen, es geht auf die Bühne. Die Aufstellungen sind eingenommen, die Musik setzt ein, der Tanz beginnt – nun ist von den Verwirrungen und Aufregungen in den Proben der letzten Wochen nichts mehr zu spüren. Das Publikum stimmt in das Klatschen unserer Tänzerinnen ein. Der Tanz scheint zu Ende zu sein, als die Tanzenden auf die Seite weichen, da erscheint unsere Klassensprecherin, verkleidet als Weihnachtsmann. Die Zuschauer sind überrascht, als dieser Süßigkeiten aus seinem Beutel zieht und in die

Menge wirft, man könnte meinen, der Fasching rücke ein großes Stück näher. Das Klatschen des Publikums begleitet uns zu unseren Plätzen zurück. Glücklicherweise genießen wir die folgenden Aufführungen und Danksagungen der Lehrpersonen. Um etwa zwölf Uhr verabschieden wir uns mit letzten gemeinsam gesungenen Liedern und Frohe-Weihnacht-Grüßen. So starten wir erleichtert in die Weihnachtsfeiertage.

Christina Jenny und Sarah Mähr 1A



Technorama

- 1A Ein neuer Blickwinkel auf die Erkenntnisse der Technik und deren Anwendungen eröffnete sich uns am 25. Februar 2016 im Technorama Winterthur. Schon in der Früh ging es mit zwei Reisebussen von der HLW aus eineinhalb Stunden lang Richtung Schweiz – Zielort Technoramastraße 1, Winterthur.



Ausgestattet mit Stift und Fragebogen machten wir uns dort in Kleingruppen auf den Weg zu den verschiedenen Workshops, Vorführungen und Ausstellungen. Manche erkundeten zuerst den Themen-

bereich „Licht und Sicht“ mit seinen Darstellungen von Licht und Farbe, optischen Täuschungen und dem „Laser-Kiosk“, in dem man mittels vorgeführter Experimente so einiges über Laserstrahlen erfuhr. Andere arbeiteten sich vom Erdgeschoss und den Gegenständen Magnetizität und Mechanik über „MatheMagie“ im ersten Stock bis ins zweite Stockwerk zu „Licht und Sicht“ und „Klingendes Holz“ vor. Jede Gruppe besuchte einen oder mehrere Workshops zu den ansprechenden Themen, besonders das „Coriolis-Karussell“ und der „Laser-Kiosk“ hatten es vielen angetan. Im „Coriolis-Karussell“ wurde uns, wie der Name schon sagt, die Corioliskraft, die Trägheitskraft vor Augen geführt. Durch Aufgaben, wie beispielsweise einen Tennisball in dem sich drehenden Karussell hin- und herwerfen, wurde diese Scheinkraft für uns gut sichtbar. Etwas Ähnliches wäre auch noch auf einer Schaukel auszuprobieren gewesen, aber leider war diese nicht für unsere Größe geeignet, und so mussten wir den jüngeren Kindern den Vortritt lassen. Auch interessante Fakten, wie zum Beispiel ein Pilot, der auf einer geraden Route vom Nord- zum Südpol fliegen wollte, wegen der Erdrotation

niemals genau dort ankäme, wurden uns präsentiert.

Beim „Laser-Kiosk“ sahen wir uns Experimente mit verschiedenfarbigen Lasern an, mittels derer wir uns einige Gesetzmäßigkeiten besser merken und begreifen konnten. Diese erklärten wir auch im folgenden Chemieunterricht unseren Mitschülerinnen und unserem Mitschüler. Anschließend erkundigten wir noch im gleichen Stockwerk einige Klanghölzer, danach begaben wir uns in die „Picknickzone“ im Atrium, um unsere Jause zu essen.

Mit vollem Magen versuchten wir noch, die letzten Aufgaben auf dem Fragebogen zu lösen. So suchten wir unsere Geburtstage in der Zahlenkolonne der Zahl Pi, notierten unsere „Lieblingselemente“ vom Periodensystem und beobachteten das weltweite Bevölkerungswachstum. Dabei entdeckten wir die „Künstlerecke“, in der manche sogar noch Roboter bauten. Auf dem Weg hinaus fanden wir überraschenderweise im Keller eine Sammlung von alten wie neuen Modelleisenbahnen. Dann war es auch schon Zeit, wieder in die Busse zu steigen und die Rückreise anzutreten.

Christina Jenny und Sarah Mähr 1A

Schitag der 1A

Unser erster Schitag begann für so manche Langschläfer unter uns viel zu früh, man blickte in müde Gesichter. Kurz vor zehn Uhr gelangten wir endlich auf die Piste im Schigebiet Hochjoch und das frühe Aufstehen würde sich noch lohnen. Nach einigem Hin- und Her hatten wir zwei Schigruppen mit Frau Ursula Schnell und Frau Doris Kopf an der Spitze festgelegt, während die Rodler-Gruppe schon das Vergnügen hatte, hinunter zu rodeln. Anschließend fuhren die Schifahrer mit der Gondel auf die hintere Seite des Berges, wo sie die Sonne schon erwartete. Da Frau Schnell ohne Verletzte nach Hause kommen wollte, fuhr ihre Gruppe zunächst inmäßigem Tempo. Die andere Gruppe, die Profis, legten eine schnellere Geschwindigkeit vor. Der Tag schien gut gewählt, der Schnee glitzerte in der Sonne, es herrschte das perfekte Wetter – so machte es allen viel Spaß. Gegen zwölf Uhr trafen wir uns alle in der Schihütte, um uns mit einem Mittagessen und Schiwasser zu stärken. Sogleich wurden die besten Pisten, Funparks, Rodel und dergleichen diskutiert und Neuigkeiten ausgetauscht. Nach etwa einer Stunde Pause ging es

wieder auf die Pisten. Dort beobachtete Frau Schnells Gruppe fasziniert drei Speedgliding-Starts. Zuvor hatten die meisten noch nie Paragliding mit Schiern gesehen, dementsprechend groß war die Begeisterung. Den Schatten der Speedglider folgend kehrten wir auf die Schrunser Seite zurück. Bei der Bergstation angelangt, entschieden sich viele der Schifahrer für eine gemein-

same Talabfahrt. Obwohl die letzten Meter schlecht befahrbar und voller Grasflecken waren, war es doch noch ein schöner Abschluss. Hundemüde und erschöpft von dem gemeinsamen Tag auf der Piste stiegen wir dann in den Zug in Richtung Bludenz.

Christina Jenny und Sarah Mähr 1A



Eine 1-A-Mittagspause

1A Die Glocke zur Mittagspause läutet, unsere Französischlehrerin hat gerade noch die Chance, die Hausaufgaben anzukündigen und „À bientôt!“ zu rufen, dann wird sie von den Schritten und Rufen der Schüler auf den Gängen übertönt. Alle stürmen hinaus, um den Hunger zu stillen, manche machen sich auf den Weg in den Speisesaal der HLW, manche wandern zum Kiosk der HTL, und manche essen ihre mitgebrachte Jause. Diejenigen, die den langen Weg in die HTL auf sich nehmen, werden gleich wieder von

einigen Freunden aus der 1AHEL (HTL) zurück in die Klasse begleitet. Erstaunlicherweise nimmt der Geräuschpegel sogleich rasant zu, wer hätte dies gedacht... Neuigkeiten aus der HTL und aus der HLW werden ausgetauscht, Informationen weitergegeben und wichtige Gesprächsthemen wie zum Beispiel der nächstjährige Tanzkurs, aber auch die lokale politische Situation und die derzeitige Flüchtlingskrise werden erörtert. Derart vertieft in hitzige Diskussionen bemerkt niemand, dass

die 50 Minuten Pause schon vorbei ist. Erst, als sich unser Religionslehrer lautstark bemerkbar macht, verstummen die Debatten. Doch zur allgemeinen Erheiterung erlaubt er den Schülern aus der HTL, noch die letzten 15 Minuten ihrer Pause im Unterricht zu bleiben. Er betont schmunzelnd, dass dies jedoch eine Ausnahme sei. Zu unser aller Bedauern bleibt es auch bei dieser, was allerdings den allwöchentlichen Besuch aus der HTL nicht stoppt.

Christina Jenny und Sarah Mähr 1A



Lorena Bachmann
 Carla Berchtold
 Kimberley Bickel
 Linda Drastil
 Jaqueline Drobnic
 Magdalena Fetz
 Nadja Gabriel
 Natali Gapp
 Julia Gassner
 Janina Grimm
 Alissia Hagen
 Lea Heinzle
 Vanessa Höffernig
 Theresa Honeck
 Maria Jäger
 Julia Kleindienst
 Tatjana Knecht
 Rosa Kopf
 Annika Kuntschik
 Elena Landl
 Emma Ludescher
 Hanna Mathies
 Carina Metzler
 Michelle Müller
 Eva Muxel
 Katharina Nachbaur
 Maria Osl
 Christina Ponudic
 Kathrin Prugger
 Lena Schlattinger
 Melina Sonderegger
 Kimberly Sturn
 Kathrin Vith
 Lena Weiss

Klasse 1B

KV: Anna-Magdalena Fink



Umstellung von der Mittelschule auf die HLW Rankweil

- 1B In den letzten vier Mittelschuljahren begleitete uns unser 1er Zeugnis bis zum Abschluss.
- Von Anfang an war uns bewusst, dass die HLW Rankweil das Richtige für unsere Zukunft sein würde. Eine bessere schulische Ausbildung konnten wir uns gar nicht vorstellen. Mehr als dreihundert SchülerInnen versuchen jährlich, den Aufnahmeanforderungen gerecht zu werden. Doch nur 96 SchülerInnen können sich über eine Zusage freuen. Nach der Aufnahme an der HLW war uns klar, dass uns ein neuer Lebensabschnitt bevorstand. Der Schulumstieg gab uns einen Grund nachzudenken. Vom Schein geblendet, glaubten wir, dass uns ein Fach wie Mathematik nichts anhaben könne. Doch mittlerweile ist uns bewusst, dass man ohne Kampfgeist und ohne Leistungswillen nichts erreichen kann. Früher zu den Besten der Klasse gehörend, versuchen wir momentan, im Strom der Menge mitzuhalten, um nicht unterzugehen. Jedes Erfolgserlebnis gibt uns einen Grund weiterzukämpfen, damit wir unseren Träumen folgen. „Folge steht's deinen Träumen, anstatt vor deinen Ängsten zu fliehen“, heißt es ja so schön.

Vor einem Jahr wurden wir noch wie zarte Lämmchen von unseren Klassenvorständen gehütet. An einer höheren Schule sind die Lehrpersonen nicht mehr verpflichtet, für das persönliche Wohlbefinden der SchülerInnen zu sorgen. Selbständigkeit und Organisation sind gefordert. Deshalb ist es wichtig, mit den KlassenkameradenInnen gut auszukommen und sich gegenseitig zu helfen, wenn man etwas nicht verstanden hat.

Das schweißt uns zusammen und unsere gute Klassengemeinschaft lässt auch einen schlechten Tag schnell vergessen.

Was sich im Gegensatz zur Unterstufe auch verändert hat, ist, dass an der HLW alles etwas anders und oft „größer“ ist. Zum Beispiel finden die Schulfeste auf einem ganz anderen Niveau statt, da an der HLW mehrere hundert SchülerInnen unterrichtet werden. Der Kuchenverkauf in der großen Pause am Freitag ist ein Highlight der Woche, von dem wir in der Mittelschule nur träumen konnten. Neue Unterrichtsgegenstände wie eine weitere Fremdsprache und wirtschaftliche Fächer kamen auf uns zu. Trotz des Freifaches Französisch, welches wir

in der Mittelschule gewählt hatten, hielt unser Vorsprung nicht lange an. Auch in Rechnungswesen kann man nur durch Training sein Ziel erreichen. Über Kochen und Service schreiben wir in einem der folgenden Berichte. Die Umstellung war zu Beginn etwas schwer, doch nun sind wir überglücklich, dass wir in so eine Schule wie die HLW Rankweil aufgenommen wurden. Viele neue Freundschaften haben sich in kürzester Zeit entwickelt. Wir freuen uns auf die nächsten vier Jahre!

Kimberley Bickel, Lorena Bachmann 1B

Das erste Mal Kochen und Service

Der Einstieg in das neue Schuljahr war spannend und geprägt vom Unterricht in vielen neuen Fächern. Kochen ist nun kein nebensächliches Fach wie in der NMS, sondern ein wichtiger Teil unserer Ausbildung. Im Werkunterricht nähten wir unsere eigene Schürze für den Kochunterricht und eine rote Bistroschürze für den Serviceunterricht. Jeden Montagnachmittag stehen wir mit Schweißperlen auf der Stirn vier Stunden in der Küche und arbeiten auf Hochtouren. Bevor wir mit dem Kochen beginnen, wird das Rezept gründlich besprochen und wir werden

dem Zubereiten einer Speise zugeteilt, was selbständig gemeistert werden soll. Bei der ersten Kocheinheit machten wir zusammen einen Marmorgugelhupf, wobei wir die Lehrküche kennen lernten. Außerdem können wir monatlich in der Großküche für unsere Klassenkameradinnen kochen, die zur selben Zeit im Service eingeteilt sind. In einer Großküche zu arbeiten, war zu Beginn eine große Herausforderung, der wir uns tapfer stellten. Eine Schwierigkeit bestand auch darin, die neuen Geräte kennen zu lernen und die vielen Portionen zuzubereiten, die

alle gleichzeitig fertig sein sollen, um zeitgleich serviert werden zu können. Das saubere Arbeiten in der Küche spielt eine wichtige Rolle. Wenn man das dreckige Geschirr gleich zur Spüle bringt, bleibt der Arbeitsplatz sauber und man kann sich auf das Zubereiten der Speisen konzentrieren. Auf die verschiedenen Schneidetechniken wird ebenfalls besonders geachtet. Bei den ersten Serviceeinheiten probten wir das richtige Tragen schwerer Tablettts, das richtige Tischdecken und Servieren. Den ersten Serviceeinsatz übten wir mit der Gruppe, die zeitgleich

1B



gerade Kochunterricht hatte. Dabei wurde auch streng auf die Technik und die richtige Haltung geachtet. So lernten wir beispielsweise im Uhrzeigersinn die jeweiligen Personen zu bedienen. Bei unserem ersten Einsatz lief allerdings nicht alles so wie geplant, da es Schwierigkeiten beim Tragen gab. Erschwerend hinzu kam, dass die Teller ordentlich Hitze ausstrahlten, daher war es nicht so einfach, sie festzuhalten und so floss schnell einmal heiße Currysauce auf die Hose einer Servierdame. Eine besonders interessante Erfahrung war unser erster „echter“ Servierauftritt in Bregenz. Dieser war zwar anstrengender als gedacht - wir haben unter anderem in einem kleinen, dunklen Raum vier Stunden lang Besteck poliert! – doch ermöglichte uns dieser auch viele spannende Einblicke. Denn wie heißt es so schön? Nur die Harten kommen durch! Wir freuen uns jedenfalls auf vier weitere spannende Jahre.

Kimberley Bickel, Lorena Bachmann 1B

Flüchtlingsmädchen aufgenommen

Vor circa zwei Monaten haben wir in unserer Schule, der HLW-Rankweil, ein Flüchtlingsmädchen namens Sahar aus Afghanistan in unsere Klasse 1B aufgenommen. Damals wussten wir noch gar

nicht, dass uns eine neue Mitschülerin mit ihrer Anwesenheit erfreuen würde. An ihrem ersten Schultag erzählte uns Sahar eine ganze Stunde lang, wie sie mit ihrer Familie von Afghanistan bis



nach Österreich geflohen war. Da sie in ihrer Heimat einen Englischkurs besucht hatte, konnten wir uns sofort mit ihr verständigen. Auch die deutsche Sprache spricht sie schon sehr gut und lernt mit viel Motivation schnell dazu. Derzeit wohnt Sahar mit vielen anderen im Flüchtlingsheim in Nofels, wohin einige von uns, auch manche Lehrpersonen eingeladen wurden. Wir feierten mit einigen Lehrpersonen und Mitschülerinnen das neue Jahr „Norooz“. Schon zu Beginn wurden wir freundlich



empfangen. Ein Tisch mit Spezialitäten aus anderen Nationen (Türkei, Indien) erwartete uns. Gerne probierten wir die für uns neuen Speisen. Ein Gebäck mit Blätterteig mit einer pikanten Füllung (Baklava) schmeckte uns besonders gut. Auch die Kleinsten im Flüchtlingsheim waren gleich aufgeschlossen und kamen auf uns zu. Das Highlight der ganzen Feier war der Tanz zu traditioneller arabischer Musik. Auch wir wurden eingeladen, den uns fremden Tanzstil zu versuchen. Für uns war es eine Herausforderung, mit den tollen Tänzerinnen und Tänzern mitzuhalten. Wir wurden sogar aufgefordert, zum Lied „Atemlos“ unseren Tanzstil zu präsentieren. Unsere neue Mitschülerin trug beim Fest heimische Kleidung, welche sie an ihr Zuhause erinnerte. In ihrer Heimat hatten die unfreiwilligen Auswanderer eine Zukunft vor sich, die sie jetzt nicht mehr haben. Da Sahar zum Glück mit uns gemeinsam die HLW Rankweil besucht, kann sie ihre Deutschkenntnisse schnell verbessern und so versuchen, einen neuen Traum in ihrem neuen Heimatland Österreich zu verwirklichen. Uns haben Sahars Schilderungen jedenfalls

gezeigt, wie gut wir es in unserem Land haben. Manchmal können wir lernen zu verzichten und darüber nachzudenken, wie gut wir in unserem Land leben. Denn nicht in allen Ländern ist Friede Normalität. Wir wünschen dir, Sahar, dass du nie deine Lebensfreude verlierst und stets du selbst bleibst.

Kimberley Bickel, Lorena Bachmann 1B



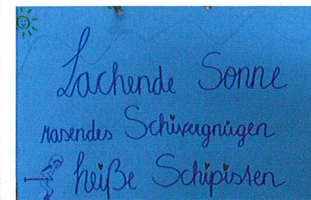
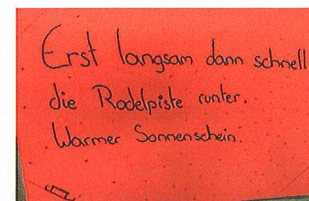
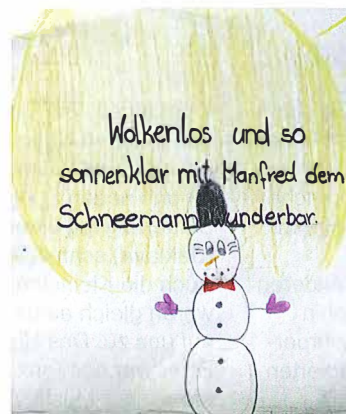
Skitag am Hochjoch

1B

Schon beim Weg dorthin
in Zug und Bus wurde uns bewusst,
dass wir als Klasse zusammenhalten bis zum Schluss.

In drei Skigruppen eingeteilt,
fuhren wir mit Motivation.
Der Schneemann „Manfred“ von der Rodelgruppe geboren,
bleibt in unserem Herzen bis zur Matura eingefroren.

Auch bei jedem Sturz
kam das Lachen nicht zu kurz.
Beim Mittagessen mit HLW-Rabatt
aßen wir uns alle satt.



Wir danken unserer Klasse und den Lehrpersonen, die uns begleiteten, für den erlebnisreichen Tag und hoffen auf schöne weitere vier Jahre.
Kimberley Bickel, Lorena Bachmann 1B



Nadine Albrecht
 Mirjam Amann
 Kerstin Blum
 Sophia Bösch
 Hanna Brugger
 Katharina Denz
 Bettina Eiler
 Theresa Fischer
 Michelle Giesinger
 Selina Götz
 Selena Graber
 Annika Hagen
 Sophia Herburger
 Vanessa Hütter
 Sonja Jakober
 Lisa Kohler
 Nina König
 Simone Lins
 Russo Lo
 Elena Milojevic
 Lena Mock
 Hanna Pastor
 Tamara Peralta-Medina
 Jennifer Reis
 Lisa Reis
 Isabella Schneider
 Lina Sohm
 Pia Steurer
 Ivonne Thurnher
 Elisabeth Türtscher
 Anna-Lena Vetter
 Laura Weber
 Katrin Winder

Klasse **1C**
 KV: Elisabeth Schmid



Das 1. Jahr der 1C an der HLW

Einschulung

1C Ein neuer Lebensabschnitt beginnt, neue Schule, neue Lehrer, neue Mitschüler und Freunde, vieles ist neu und ungewohnt. Man ist nervös und man ist unsicher und stellt sich Fragen wie: „Werde ich akzeptiert, so wie ich bin?“ Nach dem gemeinsamen Gottesdienst am ersten Schultag, dem 14. September 2015 standen alle Erstklässler etwas nervös und unsicher, aber auf jeden

Fall gespannt auf das, was einen erwarten wird, in der Aula. Jedoch waren alle Sorgen umsonst. Mit Frau Elisabeth Schmid haben wir einen Klassenvorstand bekommen, der sich für die und mit der Klasse engagiert. Bemüht um jeden Einzelnen von uns, kümmert sie sich auch darum, dass wir mit zahlreichen spannenden Exkursionen den Schulalltag auflockern können.



Kennenlertage

In den zwei Tagen, die wir in St. Arbogast, Götzis verbringen durften, lernten wir uns richtig gut kennen. Mit einem Brief wollen wir über die aufregenden Kennenlertage berichten.

Liebes Arbogast-Team!

Wir wollten uns noch einmal für die zwei schönen und aufregenden Tage bedanken, die wir bei Ihnen verbringen durften. In diesen zwei Tagen hatten wir ein gemischtes Programm. Vor allem die Gesellschaftsspiele schweißten uns zusammen, da wir gemeinsam viel Spaß hatten und die Ziele der Aktivität Zusammenhalt und gegenseitige Hilfe erreicht wurden. Nebenbei lernten wir uns immer mehr kennen und fühlten uns wohl mit den Mädchen unserer neuen Klasse. Einer der erhebedsten Momente war unser gemeinsam erschaffener Motivationsspruch „VENI VIDI VICI“. Das von Cäsar stammende Zitat kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Wir kamen, sahen und siegten“. Wir zeichneten sogar ein eigenes Wappen für unsere Klasse, bestehend aus den Initialen des Spruches, weil es für uns eine ganz besondere Bedeutung hat: VENI VIDI VICI

= VVV. Liest man das V als römische Zahl, bedeutet das 5. Ein V, also 5 steht für unsere 5 Jahre an der HLW. Drei V, also 3 mal 5 ergeben 15, also das Jahr, in dem unsere Ausbildung an der HLW Rankweil begonnen hat, nämlich 2015. C wie Caesar steht zudem für unsere Klasse, die momentane 1 „C“.

Wir loben auch das köstliche Essen und die sehr freundlichen Mitarbeiter, die uns für die beiden Tage beherbergt.

Besten Dank und freundliche Grüße

Ihre 1C

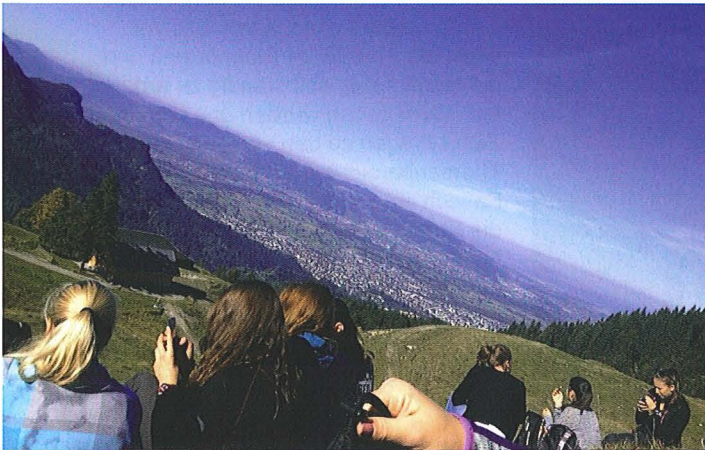


Technorama

Nach einer einstündigen Busfahrt kamen wir endlich im berühmten „Swiss Science Center Technorama“ an. Offen zugängliche Experimente und deren Ausstellung sowie Workshops und viel Wissenswertes über Naturwissenschaften waren dort zu finden. Positiv aufgenommen wurden von uns vor allem die Freizeit im Technorama und die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten. Vorgegeben wurden uns auf einem Zettel Fragen zu den verschiedenen Themenbereichen. Verpflichtend war der Besuch einer der vielen Workshops und die Beantwortung der Fragen. Ansonsten durften wir unsere Zeit selbst einteilen, Versuche selbst durchführen und so praktisch lernen. Für uns alle schaffte dieser Ausflug eine Abwechslung zum Schulalltag und einiges an Wissen hat unsere Klasse auch mitgenommen.

Wandertag

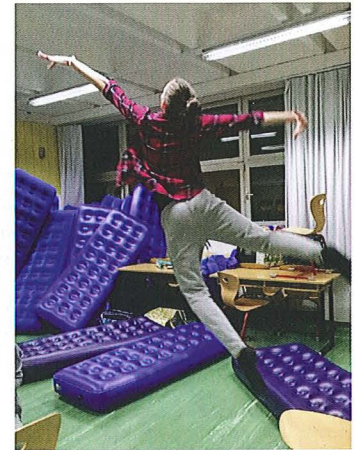
- 1C Einer der positiven Aspekte eines Wandertages ist, dass der Unterricht entfällt. Das Böödele war unser Ziel. Das Singen während des anstrengenden Aufstiegs motivierte und brachte die Klasse näher zusammen. Als wir das Ziel endlich erreicht hatten, waren wir stolz und erleichtert, oben angekommen zu sein. Wir hörten Musik und aßen, während wir die wunderschöne Aussicht genossen. Trotz des sehr schön verbrachten Tages waren wir alle froh, als wir auf dem Heimweg waren.



Übernachtung in der Schule

Dieses Erlebnis ist für alle Klassen empfehlenswert, weil...

- es den Klassenzusammenhalt stärkt.
- es das Kennenlernen vor allem zu Beginn des Schuljahres sehr erleichtert.
- man Nervenstärke und Geduld der Klassenvorständin strapazieren und austesten kann.
- eine Übernachtungsparty einfach Spaß macht.
- man zusammen kochen kann, zum Beispiel Pizza.
- man die Schule aus einer anderen Sicht kennen lernt als in den überfüllten Fluren tagsüber.
- man in der Nacht mit Einkaufswagen durch die Schulgänge brettern kann.
- das Feiern im Musiksaal gleich doppelt so viel Spaß macht.
- nach einer schlaflosen und langen Nacht der Unterricht am nächsten Tag besonders viel Laune macht.
- es interessant ist, wie eine Lehrperson mit einer sich im Halbschlaf befindenden Gruppe arbeitet.



80 € Gewinn für Kopierpapier

Frau Schmid hat die Rechnung unserer Kopiergelder an ANTENNE VORARLBERG gesendet – es hat sich ausgezahlt. Unsere Rechnung wurde wirklich gezogen und 80 € wurden von ANTENNE VORALBERG bezahlt.

McDonalds

Im Rahmen des Kochunterrichtes suchten wir eine McDonalds-Filiale. Dort erfuhren wir, welche Arbeitsschritte nötig sind, um eine Bestellung zu bearbeiten und wie die Gerichte zubereitet werden.

Bavaria

Bavaria Film - Filme machen und Filme konstruieren, eine Übernachtung in München! Das war es, was uns in der letzten Schulwoche erwartete. Für zwei Tage besuchten wir München und drehen dort mit der ganzen Klasse einen oder mehrere Filme, die wir selbst geplant, gestaltet und gespielt hatten. Die ganze Klasse hat sich riesig auf diesen besonderen Ausflug gefreut.

Kochunterricht - Ist Kochen einfach?

Im Fernsehen behaupten die Starköche ja immer, dass Kochen supereinfach und total unkompliziert wäre. Sie sprechen über „15 Minuten Gerichte“, die unserer Meinung nach mindestens eine halbe Stunde Zubereitungszeit brauchen. Seit der HLW-Einschulung erfahren wir am eigenen Leib, wie viele Fehler und Missgeschicke dabei passieren können. Der Kuchen, in dem 23 Eier verarbeitet werden, hat nicht die gewünschte Konsistenz, da 1 kg Brösel fehlt. Wussten Sie außerdem, dass beim Schlagen von Schlagrahm der Grat zwischen Sahne und Butter ziemlich schmal ist? Oder dass man beim Würzen sparsam mit Salz umgehen sollte? Allerdings ist der verzogene Gesichtsausdruck der Ernährungswirtschaftlerin beim Probieren die Großzügigkeit beim Salzen wert! Mitschülerinnen stehen einander immer zur Seite und lassen sich nichts anmerken. Trotz allem möchten wir den Kochunterricht nicht missen, da jedes Mal ein schönes Endprodukt herauskommt und wir vor allem im 1. Jahr schon sehr viele wundervolle Rezepte erproben und Teamwork erfahren durften.

Schitag

Unseren Schitag verbrachten wir im Schigebiet Hochjoch, bei dem wir großzügige Preisnachlässe bei Schikarten sowie in der Gastronomie erhielten. Glück hatten wir vor allem beim Wetter – den ganzen Tag schien die Sonne. Unterteilt wurde unsere Klasse in mehrere Gruppen, es gab auch eine Gruppe für Rodelbegeisterte. Die Rodel-Strecke war sehr abenteuerlich und zwei Mädchen kullerten sogar lachend den Hang hinunter. Und auch in der Schigruppe nahm eine Mitschülerin, die eigentlich sehr gut Schi fährt, die Kurve etwas zu schnell und landete in einer Abgrenzung im Wald. Wir alle erlebten einen sehr schönen Tag!



Lena Mock und Bettina Eiler 1C

1C

Exkursionen der 1C1 zum Redewettbewerb und zu Antenne Vorarlberg

1C Am 19. April 2016 fieberten wir im ORF Landeszentrum in Dornbirn mit unserer Mitschülerin Elena Milojevic beim Vorarlberger Jugend-Landesredewettbewerb mit. Sie nahm in der Kategorie „Neues Sprachrohr“ teil und erreichte schlussendlich mit ihrem Text über Liebeskummer einen super verdienten 2. Platz. Daneben konnten wir auch viele weitere Teilnehmende in den Kategorien „Klassische Rede“ und „Spontanrede“ beobachten und durften einen Workshop, geleitet von ORF-Moderatorin Carmen

Franceschini, besuchen.

Einen Monat später besuchten wir mit Herrn Andreas Amann das Antenne-Vorarlberg-Studio im Medienhaus in Schwarzach. Dort haben wir nach einem Einstiegsvortrag einen Einblick in die Welt des Radio bekommen und durften sogar einen eigenen Radiobeitrag zum Thema „Was würdest du tun, wenn du der neue Bundeskanzler wärst?“ aufnehmen. Dieser wurde auch ausgestrahlt. Sophia Bösch wurde außerdem zum

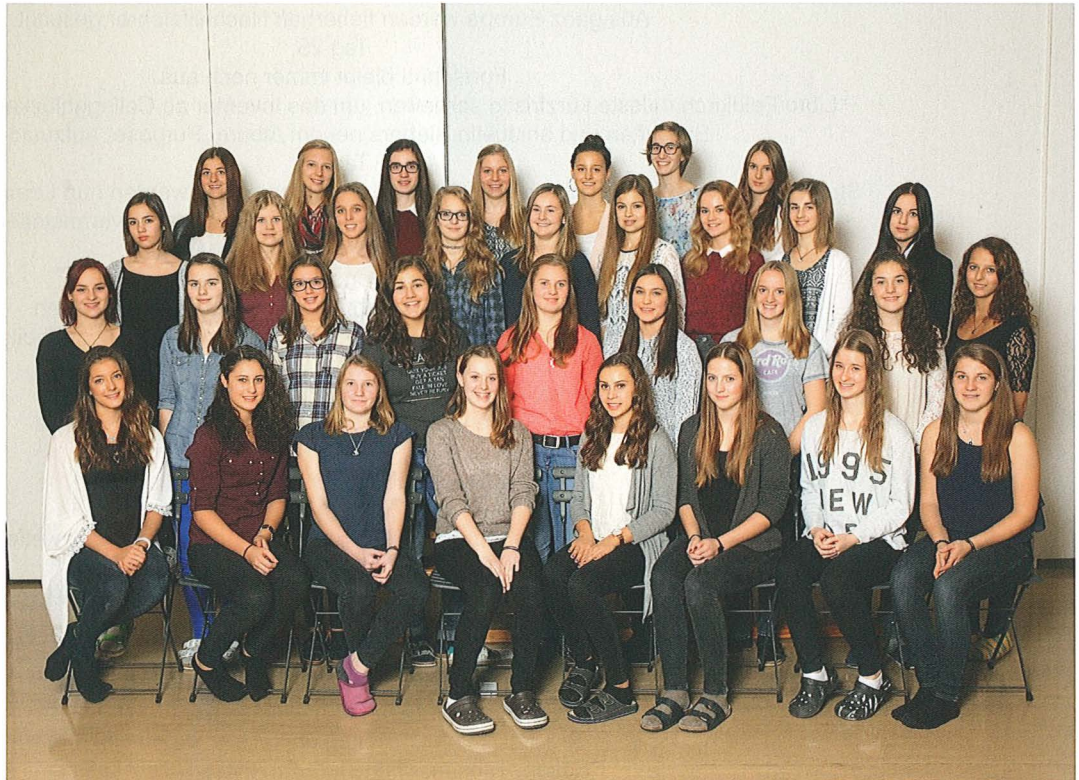


Thema „Grillen im Sommer“ von der Antenne-Moderatorin interviewt. Zum Schluss haben wir noch eine gute Jause und tolle Geschenke bekommen. Wir haben viel Neues erfahren und es hat uns sehr viel Spaß gemacht.

Annika Hagen, Elena Milojevic,
Vanessa Hütter, Sonja Jakober 1C

Franziska Belmega
 Martina Bertsch
 Maren Bindel
 Hannah Bitschnau
 Denise Bösch
 Anna-Lena Dobler
 Vanessa Dörn
 Ariane Duwe
 Isabella Ender
 Anna Felder
 Franziska Fritz
 Selina Fritz
 Riccarda Gohm
 Ramona Gort
 Teresa Gort
 Pia Häusle
 Linda Kalkhofer
 Marie Kindler
 Kristina Kopf
 Isabella Kreuzer
 Jasmin Küng
 Julia Lampert
 Lina Maier
 Tabatha Oggertschnig
 Katrin Romer
 Ida-Maria Salzgeber
 Katharina-Anna Salzmann
 Nicole Schlatter
 Franziska Stark
 Chiara Wachter
 Anna-Lena Walter
 Sarah Wechselberger
 Lena Zerlauth

Klasse **2A**
 KV: Gertraud Pfeifer



Notendurchschnitt der MAM-Schularbeit: 3,9

2A

1 Monat zuvor:

Der erste vorläufige Stoff wurde gerade veröffentlicht.
Die frühzeitigen Herz-Rhythmus-Störungen machen sich bemerkbar.
Aus ganz Europa werden fieberhaft Nachhilfelehrer gesucht.

Tag 25:

Fortschritt bleibt immer noch aus.

Libro Feldkirch musste kurzfristig schließen, um das Inventar an Collegeblöcken, Geodreiecken, Bleistiften und an Justin Biebers neuem Album „Purpose“ aufzustocken.

Tag 20:

Statt den üblichen Partynächten inkl. Krankenhausaufenthalten werden nun Lernabende mit Inhalten aus der Mathematik und Angewandten Mathematik veranstaltet.

Tag 19:

Kein neuer Fortschritt bemerkbar.
Lösungen werden aus dem Lösungsbuch abgeschrieben.
Hausübungen aus der siebten Schulstufe werden nachgeholt.

Tag 15:

Nachhilfelehrer zweifeln langsam an ihren Fähigkeiten.
Studentenfutter wird auf Vorrat gekauft.

Tag 10:

Erste nächtliche Angstanfälle treten auf.

Tag 9:

Eltern beginnen, am österreichischen Bildungssystem zu zweifeln.

Tag 8:

Statiker werden zur Logistik für die Planung der Spickzettelstapel konsultiert.

Tag 7:

Nächtliche Angstanfälle werden häufiger.
Neuro-Spezialisten werden aufgesucht.
„Hoppla, mir hon hüt Englischschularbeit.“

Tag 6:

Essen. Trinken. Mathe lernen. ANGSTANFÄLLE.

Tag 5:

Germany's Next Topmodel Staffel 11 wird erstmals ausgestrahlt.

Tag 4:

Besuch des LKH Feldkirch mit Hoffnung auf Ansteckung.

Tag 3:

Schülerin vom Ardetzenberg verliert alle Mathematikübungsblätter aufgrund eines Windstoßes, verursacht von einem vorbei brausenden Fahrrad. Die Polizei tappt bis heute im Dunkeln und bittet um Hinweise von Augenzeugen. Täterbeschreibung: weiblich, Kurzhaarfrisur, sportliche Figur, Brillenträgerin.

Weitere Merkmale: Auf dem Gepäckträger wurde ein grünes Trauner Buch, das unserem Ernährungslehbuch sehr ähnlich ist, erspäht.

Tag 2:

Schlaf wird überbewertet.

Nacht davor:

Nachtdienst der Apotheken boomt, besonderen Absatz finden Aspirin und Valium.

Eventuelle Lösungsvorschläge werden umhergeschickt.

Herz-Rhythmus-Störungen finden ihren Höhepunkt.

Immer mehr Polizeieinsätze aufgrund von Beschwerden von Nachbarn über hysterische Schreiattacken.

20 Minuten davor:

Interner Schwarzmarkt mit Brainfood expandiert.

Währenddessen:

Antwortsatz einer Schülerin: „Ein Gewinn wird ab -75 verkauften Tischen erzielt.“

Tag -1:

Schockstarre, vergleichbar mit der Winterstarre von Amphibien, löst sich.

Tag -2:

Countdown zum nächsten Mathe-Test beginnt in 45 Minuten.

Franziska Stark, Katharina Salzmann, Sarah Wechselberger, Jasmin Küng 2A

Wandertag

2A

Am 29. September 2015 fand unser halbjährlicher Wandertag statt. Als Ziel hatten wir uns auf den Hohen Fraßen geeinigt. Mit Bus und Bahn begaben wir uns zur Talstation der Muttersbergbahn. Durch den Windstoß einer vorbeirauschenden, sportlichen Frau, die sich als unsere Bienenkönigin alias Frau Gertraud Pfeifer entpuppte, fingen wir uns eine Erkältung und Schwächung unserer

Konstitution ein. In ihrem Windschatten bewegte sich Frau Doris Kopf, unsere zweite Begleiterin. Beim Muttersberg angekommen, begannen wir nach einigen Verzögerungen die Wanderung Richtung Fraßen. Auf halbem Wege kehrten die „Verletzten“ um. Die Zurückgebliebenen wagten den Aufstieg zum Gipfelkreuz. Nach unzähligen „nur no ums Eck“-Versprechungen erreichten wir der Er-

schöpfung nahe unser Ziel. Der Ausblick aufs Große Walsertal - insbesondere auf Fontanella - war atemberaubend. Orientierungsschwierigkeiten unserer Führerinnen führten zu einem Umweg von gefühlter Marathonlänge. Währenddessen waren unsere Simulantinnen fit genug, um sich aus dem Staub zu machen. Als einzig Standhafte erwies sich unsere Kathi, die treu auf die Gipfelstürmer wartete.

Jasmin Küng,
Katharina Salzmann,
Franziska Stark aus Fontanella,
Sarah Wechselberger 2A



Leona Andrijević
 Sophia Bächle
 Nadine Beck
 Victoria Bernatzik
 Laura Beu
 Celina Brichac
 Marija Čačić
 Laura Dür
 Alisha Ellensohn
 Sara Gassner
 Michelle Gesson
 Nicole Gurmann
 Alexandra Hartmann
 Timna Hensler
 Lena Huber
 Pia Kaufmann
 Anna-Katharina Kienböck
 Rebecca Kneißl
 Saskia Kofler
 Pia Ladstätter
 Eva Längle
 Marie Maier
 Clara Mayerhofer
 Franziska Osirnigg
 Dilara Satar
 Geraldine Schnetzer
 Marina Schnetzer
 Lukas Semmler
 Anja Stanković
 Eva-Maria Strasser
 Ramona Tösch
 Julia Trost
 Selina Tschallener
 Deborah Züst

Klasse **2B**
 KV: Bärbel Gleeson-Widtmann



Tagebuch der 2B im Schuljahr 2015/16

2B Montag, der 14. September 2015

Liebes Tagebuch,
heute war ein grausamer Tag... Zuerst das frühe Aufstehen, das uns Schülern sowieso nicht gefällt, dann ging es in die überfüllten, stickigen, heißen, engen Züge und Busse. Doch immerhin hatte das Ganze etwas Positives: Endlich sehen wir uns wieder!

Dienstag, der 29. September 2015

Liebes Tagebuch,
aller Anfang ist schwer. So war es auch bei uns, denn wir mussten uns wieder an die Schulzeit gewöhnen. Zum Glück hatten wir heute unseren ersten Ausflug,

auch wenn es nur eine Wanderung auf den Pfänder war. Spaß ist bei uns sowieso immer garantiert!

Donnerstag, der 15. Oktober 2015

Liebes Tagebuch,
angenommen du würdest für einen Tag nach Mailand reisen, was stellst du dir darunter vor? Sonne, Mode, Eis, hübsche Jungs? Tja, genau so war es nicht... Obwohl einige Jungs durchaus attraktiv waren! Doch leider hat uns das Organisationsteam der EXPO sehr enttäuscht. Ganze zwei Stunden ließen sie uns im Regen stehen! Für die Ausstellung selbst blieb uns deswegen wenig Zeit... Eigentlich schade!

Freitag, der 16. Oktober 2015

Liebes Tagebuch,
wir sind sehr stolz auf eine unserer Servergruppen!
Sie hat ihren ersten Serviereinsatz in Schaan gemeistert. Das war sicherlich eine tolle und wichtige Erfahrung.

Freitag, der 27. November 2015

Liebes Tagebuch,
wir merken schon am kalten Wetter, dass der Winter näher rückt. Aber wir haben es uns nicht nehmen lassen und gemeinsam mit Frau Schwald das Unternehmen Hämmerle Spezialtransporte GmbH besucht. Es war sehr interessant, ein



Unternehmen dieser Art gut kennen zu lernen. Natürlich waren wir live dabei, als ein Kraftfahrzeug vorgefahren wurde!

Montag, der 04. Jänner 2016

Liebes Tagebuch,
Weihnachtsferien! In dieser Zeit nimmt man sich ja eigentlich eine Pause von der Schule und dem Stress. Aber unsere Gedanken drehen sich nur um die Matheschularbeit! Zum Glück haben wir so engagierte Lehrer wie Herrn Albert Rümmele, dem die Leistungen seiner SchülerInnen am Herzen liegen! Extra wegen uns kam er in die Schule, um unsere Wissenslücken zu füllen. Dies würde nicht jeder Lehrer machen. DANKE, Herr Rümmele!

Mittwoch, der 27. Jänner 2016

Liebes Tagebuch,
einen wundervollen, modereichen Tag in München haben wir heute verbracht. Wir besuchten die Ausstellung des berühmten Modedesigners Jean-Paul Gaultier. Die Führung war sehr lehrreich und interessant und gab uns zudem noch einen neuen Blick auf die Modewelt. Natürlich setzten wir unser neues Mode-

wissen gleich in Münchens Läden um!

Dienstag, der 23. Februar 2016

Liebes Tagebuch,
heute hatten wir glücklicherweise wenige Unterrichtsstunden! Der Grund dafür war das alljährliche Englisch-Theater, das wir mit unserer Klassenvorständin Frau Gleeson besuchten. Das Stück dieses Jahres hieß „Undercover Star“. Es war ein sehr musikalisches Erlebnis.

Donnerstag, der 25. Februar 2016

Liebes Tagebuch,
Sabine Schwendiger von der ifs –

Schuldenberatung kam zu uns in die Klasse und brachte uns ihren Themenbereich im ifs näher. Sehr – im wahrsten Sinne des Wortes - bereichernd für unsere Zukunft war der Selbstversuch mit der Pyramide. Bei diesem wurde uns klar, dass man sich Geld gut einteilen sollte. Wir konnten sehr viel Nützliches mitnehmen!

Freitag, der 26. Februar 2016

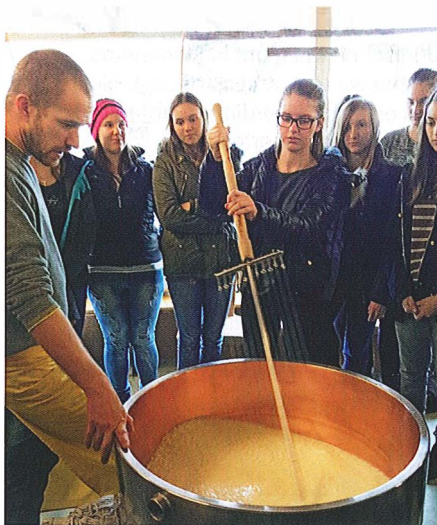
Liebes Tagebuch,
von unserem heutigen Ausflug zum Jüdischen Museum in Hohenems hatten wir uns, ehrlich gesagt, nicht viel erwartet, allerdings wurden unsere Erwartungen übertroffen.



2B Samstag, der 27. Februar 2016

Liebes Tagebuch,
einige von uns steckten viel Zeit und Mühe in den professionellen Tanzkurs der Tanzschule Schnell. Und heute fand der Abschlussball, auf den wir uns sehr gefreut hatten, statt. Der Abend entwickelte sich zu einer wundervollen Erinnerung.

Freitag, der 04. März 2016



Liebes Tagebuch,
heute sind wir im Rahmen unseres Kochunterrichts nach Andelsbuch in ein Käsehaus gefahren. Dort wurden aktuelle Themen im Zusammenhang mit Milch und Milchprodukten besprochen. Sogar unseren eigenen Käse stellten wir her – ganz ohne Maschinen, wie in alten Zeiten. Eine Verköstigung durfte natürlich nicht fehlen.

Freitag, der 11. März 2016

Liebes Tagebuch,
diesen Nachmittag hatten wir einen speziellen Workshop: Einen Sexualworkshop von love.li. Ob wir etwas Neues lernen konnten? Dies entscheidet jeder von uns selbst.

Freitag, der 08. April 2016

Liebes Tagebuch,
an unserer Schule gibt es die Möglichkeit, einen Kuchenverkauf zu veranstalten. Ein Teilerlös wird dann für wohltätige Zwecke gespendet, aber die Klasse selbst kann auch einen Gewinn einstreichen. Deshalb entschieden wir uns dazu, einen Verkauf zu starten. Es

lief klasse und wir hatten so viel Spaß, dass wir beschlossen, einen weiteren Kuchenverkauf zu machen. Kuchen ist bei vielen sehr beliebt!

Freitag, der 20. Mai 2016

Liebes Tagebuch,
wie schon im letzten Eintrag erwähnt, wollten wir einen zweiten Kuchenverkauf starten und dieser war ebenso erfolgreich wie der erste. Kuchen mag wirklich jeder!

22. - 28. Mai 2016

Liebes Tagebuch,
die letzten Tage waren sehr spannend! Wir fuhren mit allen 2. Jahrgängen auf Sportwoche nach Kärnten an den Faaker See. Wir sportelten täglich und erlebten viel Aufregendes. Wir sammelten viele Erinnerungen, die wir nicht mehr vergessen werden.

Vielen Dank für dieses ereignisreiche Jahr!

Anja Stanković und Nicole Gurmann 2B
Fotos: Timna Hensler 2B

Marina Blum
 Simone Bösch
 Martha Büchel
 Hannah Doleschal
 Lena Erlic
 Julia Fink
 Anna Franz
 Celine Hagen
 Sophia Hageneder
 Lea Hämmerle
 Tamara Hartmann
 Anna-Danielle Kohler
 Jana Kopf
 Lina Madlener
 Anja Marte
 Anja Ölz
 Lina Pastor
 Carmen Pfanner
 Magdalena Rauchegger
 Theresa Rein
 Hanna Sandrießer
 Sophie Scheffknecht
 Denise Scheucher
 Alina Schilbach
 Verona Schwendinger
 Laura Siebmacher
 Ramona Stadelmann
 Isabella Tirler
 Jennifer Vonach
 Annika Widerin
 Ileen Wiedemann
 Sarah Wolf

Klasse **2C**
 KV: Irmgard Kügler



Fotoshooting für Besuch EXPO in Mailand

Eine Anzeige in der Zeitung VN und schon wurde in unserer Klasse eine Idee geweckt: Zu gewinnen gab es eine Reise nach Mailand – zur EXPO. Unsere Klasse war ganz wild auf diesen Tagesausflug. Die Aufgabe beim Gewinnspiel war es, ein Klassenfoto zu machen und einzusenden. Auf dem Dach unserer Schule machten wir ein actionreiches Fotoshooting, wie Heidi Klum noch nie die Idee dafür hatte. Wir fotografierten professionell und engagierten mit Herrn Harald Wäger einen Starfotografen. Auch Hollifarbe wurde großzügig eingesetzt. Trotzdem waren wir nicht erfolgreich und schließlich mussten wir die Reise nach Mailand selbst bezahlen.

Annika Widerin, Lina Pastor,
Carmen Pfanner 2C



Ein Film für die Weihnachtsfeier und für die Ewigkeit

Es war einmal eine Idee über einen Film, der gedreht werden wollte. Anlässlich der Weihnachtsfeier war es dann so weit. Unsere Klasse schmiss den Gedanken, überhaupt einen Beitrag zur Weihnachtsfeier zu gestalten, sofort über Bord. Doch eine Schülerin hat den Glauben nicht verloren und ihr kam schnell eine Idee: Es wurde ein Film mit der ganzen Klasse gedreht und auch Lehrpersonen wurden besetzt. Alle tanzten gemeinsam zu dem Song „Shake it off“ von Taylor Swift. Dieser Song ist zwar kein typischer

Weihnachtshit, jedoch stellt er einen Zusammenhang zu der Weihnachtsfeier 2014 her. Auf unserer ersten Weihnachtsfeier tanzten und sangen wir zu „Shake up Christmas“ von Train. So konzentrierte sich die 2C bei beiden Weihnachtsfeiern auf das „Shaken“. Der Film erntete gute Kritik und der 2C bleibt ein Ergebnis, das sich blicken lassen kann. Ein großes Dankeschön an alle Beteiligten.

Annika Widerin, Lina Pastor,
Carmen Pfanner 2C



Theaterstück „Krieg – stell dir vor, er wäre hier“

Im Deutschunterricht arbeiteten wir mit dem Buch „Krieg – stell dir vor, er wäre hier“ von Jane Teller. Deswegen besuchte uns auch Frau Nina Fritsch, die Theaterpädagogin des Landestheaters in unserem Deutschunterricht und bereitete uns auf die Theateraufführung vor. Wir arbeiteten das Thema gut auf und wir versetzten uns in die Position einer Betroffenen im Krieg. Am letzten Schultag des ersten Halbjahres besuchten wir geschlossen die Theaterproduktion „Krieg – stell dir vor, er wäre hier“ im „Kleinen Haus“, das sich neben dem Theater am Kornmarkt befindet. Anfangs waren wir ziemlich geschockt, da der Begriff „Kleines Haus“ dem unheimlich kleinen Raum gerecht wurde.

Das Stück wurde ungewöhnlich dargeboten: Für uns war fragwürdig, dass der Schauspieler einmal mitten unter dem Spiel verschwand oder von der einen auf die andere Minute zu schreien anfang. Doch wenn die Regie dies vorgesehen hatte, dass der Schauspieler das alles machen sollte, dann spielte der junge Mann sehr gut. Trotzdem hielt sich die Begeisterung der 2C für diese Produktion in Grenzen.

Annika Widerin, Lina Pastor,
Carmen Pfanner 2C

Ausflug zur Brauerei Frastanz und in die Gärtnerei Augarten

Ist Bier etwas für Mädels in unserem Alter?

Eine Exkursion ist das Getränk allemal wert. Und daher gingen wir der Frage nach: Wie wird Bier überhaupt hergestellt? Um Antworten zu finden, machten wir mit Frau Irmgard Kügler und Herrn Roland Müller einen Lehrausgang nach Frastanz zur Brauerei Frastanz.

Wir bekamen alle Einzelheiten des Bierbrauens zu sehen: angefangen bei den Silofässern bis zum Abfüllen der Flaschen. Am Schluss der Führung durften wir sogar noch ein bisschen Bier zapfen.

Nach der Besichtigung bei Frastanz ging es mit einem kurzen Fußmarsch weiter in den Augarten, in dem wir von Sauerklee bis hin zu seltenen



Basilikumsorten jedes Pflänzchen angreifen und probieren durften.

Annika Widerin, Lina Pastor,
Carmen Pfanner 2C

Tanzkurs

1,2,3,4 und Hacke, Spitze, Hacke, Spitze, eins und zwei und andres Bein. Hacke, Spitze, Hacke, Spitze, eins und zwei und andres Bein. Rechte Hand (2x Klatschen), linke Hand (2x Klatschen), Oberschenkel (2x Klatschen), beide Hände (2x Klatschen) und 1,2,3,4,5,6,7,8 - Polka! Neben Polka haben wir auch noch DiscoFox, Langsamer- und Wiener Walzer, Rumba, Cha-Cha-Cha und Rock'n'Roll gelernt. Zehn Mal trafen wir uns am



Mittwochabend in Bregenz im Gössersaal und lernten die verschiedenen Tanzschritte. Mit unserem Tanzlehrer Herrn Daniel Zimmermann erlebten wir eine lustige Zeit, an die wir uns gerne zurückerinnern. Den Abschlussabend veranstalteten wir am 27. Februar 2016 im Kubus in Wolfurt. Wir zeigten, was wir alles gelernt hatten, und die begeisterten Tänzer unter uns konnten sogar bei einem Wettbewerb gegeneinander antreten. Danke an alle, die uns zu diesem Abend begleiteten und der Tanzschule Schnell, der wir den Abend zu verdanken haben.

Annika Widerin, Lina Pastor,
Carmen Pfanner 2C



10 Dinge, die Sie nicht tun sollten, wenn Sie das Käsehaus in Andelsbuch besuchen:

- * das WC besuchen, während die Klasse zum Bus läuft!
- * Geld vergessen
- * vor dem Besuch zu viel essen
- * sich auffällig kleiden
- * sich freiwillig zum Käsebruchschneiden melden
- * zu viel von der guten Molke trinken
- * während der Busfahrt lernen
- * Stift und Block vergessen
- * Süßigkeiten mitnehmen (die bekommt man von Herrn Roland Müller)
- * keine Fragen von anderen Klassen annehmen.

Der Ausflug hat uns sehr gut gefallen, wir haben sehr viel Neues über Käse erfahren und hatten einen spannenden Nachmittag. Vielen Dank an unsere Begleitlehrpersonen Frau Irmgard Kügler und Herrn Roland Müller.

Annika Widerin, Lina Pastor,
Carmen Pfanner 2C

Wandertag

Es war ein wunderschöner Tag, der etwas Besonderes werden mag. Mit ganz viel Schwung starteten wir unsere Wanderung. Wir liefen auf den Pfänder hinauf und die Anstrengung hörte nicht mehr auf. Frau Kügler und Frau Höfle hielten wir auf Trap, wir liefen bergauf, bergab. Nach vielen langen Stunden haben wir den Berg dann doch erzwungen. Zum Glück war oben die Pfänderbahn – die wir so sehr loben. Wir durften sie sogar benutzen, halt mit der Bedingung, dass wir sie nicht verschmutzen. Auf der Fahrt konnten wir schon die Seeluft spüren und ließen uns von den Lehrern zu einem Eis verführen. Den Tag werden wir nie vergessen, Dankeschön für das Eis Essen.

Annika Widerin, Lina Pastor,
Carmen Pfanner 2C

Lena Amann
 Luisa Bahl
 Monika Bertsch
 Emily Bickel
 Julia Bitschnau
 Annalena Dalpez
 Anna Fitsch
 Hannah Frick
 Johanna Fritz
 Johanna Ganahl
 Miriam Grauf
 Katharina Hartmann
 Sarah Hermann
 Julia Köttler
 Chiara Loretz
 Melanie Macher
 Rebecca Maier
 Nicole Margreitter
 Susanne Mathies
 Veronika Merz
 Patricia Müller
 Mirjam Mündle
 Namuun Munkh
 Carmen Pfister
 Elena Rudigier
 Antonella Schallert
 Angelina Scheucher
 Sophia Schwarz
 Madlen Stermer
 Julia Tschernitz
 Silke Tschofen

Klasse **3A**
 KV: Harald Wäger



Halbzeitfest

3A

„Dong, dong“. Am 14. September 2015 schlug es 10 Uhr in der St. Josef Kirche in Rankweil. Knapp 500 Schülerinnen der HLW Rankweil, darunter auch die 3A, saßen erholt von den Ferien in der Kirche und warteten auf den Beginn des Schuljahres. Circa eineinhalb Monate später waren

die Schülerinnen der 3A nicht mehr ganz so erholt, sondern saßen mit rauchenden Köpfen über einer schwierigen Mathematik-Schularbeit. „Riiiiing“, da läutete schon die Schulglocke. Das bedeutete Abgabe der Schularbeit. Und weiter ging's mit dem Alltagswahnsinn. „Bim bam“. Nochmals einen Monat

später klangen wieder Glockenschläge in den Ohren der Schülerinnen. Im Vereinshaus von Rankweil wurde die Weihnachtsfeier veranstaltet und die Ferien waren zum Greifen nahe. Doch am 11. Februar 2016 tönt der lauteste Glockenschlag in den Ohren der Mädchen. Ist es wirklich schon soweit? Wie schnell diese zweieinhalb Jahre doch vergangen sind! Fünf Semester, 450 Tage Schule und 31 Schularbeiten wurden geschafft. Jetzt steht das Halbzeitfest vor der Tür. Gespannt trudelten wir ins „Jam“ in Schruns ein, wo schon einige Mädchen Plakate aufgehängt und die Getränke hergerichtet hatten. Schnell war die Party im Gange. Richtig aufgeheizt wurde die Stimmung, als unser Klassenvorstand Herr Harald Wäger zur Tür hereintrat. Die ganze Nacht wurde gesungen und getanzt, bis die Fetzen flogen. Im Morgengrauen brachen selbst die letzten Nachtschwärmer nach Hause auf. Die 3A ist wieder topmotiviert für die Glockenschläge, die noch kommen werden.

Mirjam Mündle 3A



Barkeeper-Kurs

Als wir am Morgen des 1. April 2016 in die Klasse traten, trauten wir unseren Augen nicht! Ein Tisch voller Flaschen, von Vodka über Rum bis Gin, stand in der Mitte des Raumes. Dabei war das Wochenende noch ein paar Tage entfernt!

Daneben stand ein riesiger Topf mit Eiswürfeln und auf dem Fenstersims reiheten sich Schüsseln mit Ananas, Zitronen und Kirschen. War das etwa ein Aprilscherz? Wohl eher nicht! Frau Luzai

Martinklärte uns zum Glück gleich auf: Ein Barkeeper-Kurs stand uns bevor und unser Lehrer stand schon bereit. Mate Kende, ein circa 30-jähriger Innsbrucker, brachte uns einen Vormittag lang das richtige Zubereiten von Cocktails bei. Zuerst erklärte uns Mate die Grundlagen für das Shaken der Mixgetränke, wobei wir alle gespannt zuhörten. Doch nachdem wir selbst die ersten Barkeeper-Tricks gelernt hatten, waren wir nicht mehr zu stoppen. Insgesamt



3A

30 Cocktails wurden von uns gemixt. Natürlich durften wir von allen auch ein wenig probieren. „Caipirinha“, „Piña Colada“ und „Green Widow“ schmeckten uns am besten, während den meisten von „Bloody Mary“ (ein Cocktail aus Tomatensaft) beinahe übel wurde. Mate Kende brachte uns nicht nur mit seinem Know-How zum Staunen, sondern auch mit seinen Witzen zum Lachen und wir waren traurig, als der Barkeeper-Kurs zu Ende war.

Mirjam Mündle 3A



Sezieren eines Schweineherzens

Guten Tag, ihr Lieben!

Ich liege gerade auf einer kalten Platte und über mir wachen viele neugierige Augenpaare, die meine einfache Anatomie untersuchen. Mir ist sehr kalt und ich bin auch etwas verwirrt. Aber wartet, ich erzähle euch meine Geschichte von Anfang an. Vor rund 24 Stunden war ich noch ein arbeitendes Herz, das im Rumpf eines jungen Schweines Blut durch dessen Adern pumpte. Plötzlich wurde ich aus dem Schwein entfernt, in einem Plastiksack vakuumiert und in eine kalte Truhe gesteckt. Dann wurde ich einem Mädchen übergeben, das mich in ein großes Gebäude brachte, wo es vor Mädchen nur so wimmelte. Nachdem ein bärtiger Mann mich aus der engen Vakuumverpackung genommen hatte, legte er mich auf eine kalte Platte

und erklärte den Mädchen meine Anatomie. Er zeigte, wo sich meine Vorhöfe, Herzkammern, Segelklappen, Taschenklappen, Arterien und Venen befinden. Der Bärtige reichte mich umher. Die Mädchen studierten meinen Aufbau und machten lustige Fotos mit mir. Je länger ich auf dieser kalten Platte lag, umso mehr freute ich mich, der Grund für das Interesse der Mädchen zu sein. Ich weiß nicht, was später mit mir passieren wird. Ich hoffe jedoch, das Wissen der Mädchen einmal auf eine besonders beherzte Art erweitert zu haben.

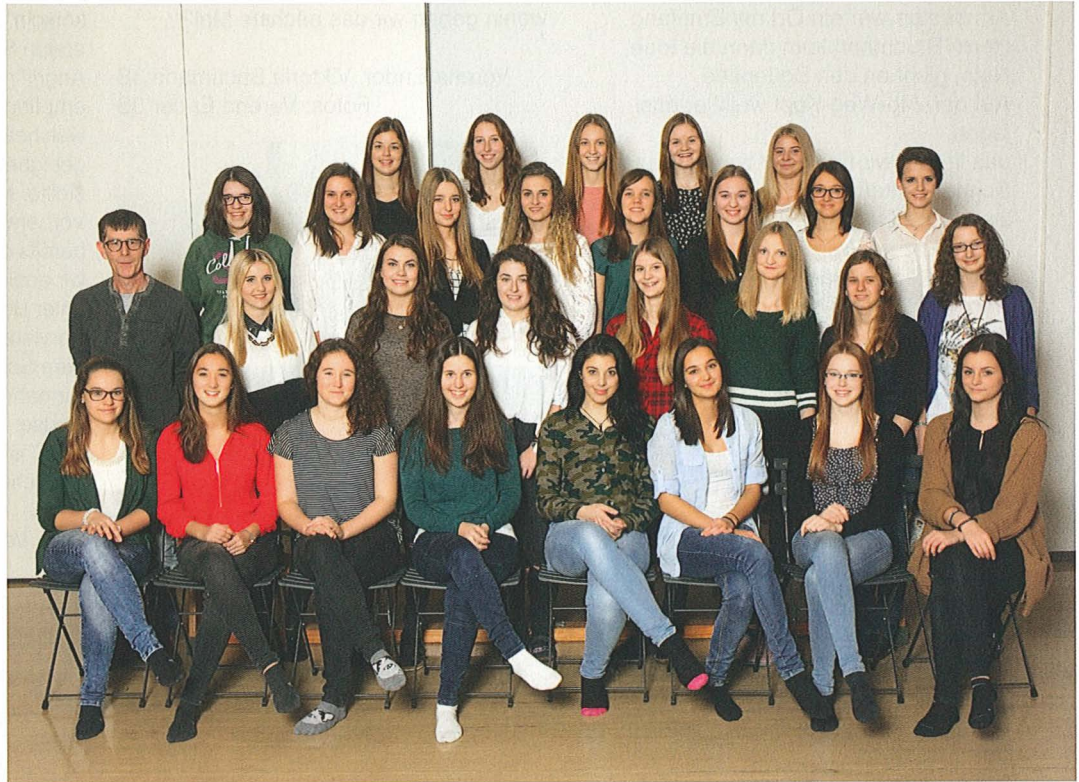
Liebe Grüße
euer Schweineherz

Angelina Scheucher 3A

Klasse **3B**

KV: Rudolf Riedmann

Teresa Aberer
Viktoria Bachmann
Miriam Berchtel
Jana Berchtold
Hannah Breuß
Miriam Egger
Nina Eisenegger
Verena Ender
Sarah Gut
Laureen Haas
Hannah Kathan
Lisa Kröpfel
Duresa Kryeziu
Lena Monz
Selina Müller
Erja Nachbaur
Rebekka Netzer
Lina Palm
Anna Prugger
Angela Radusic
Natalie Rein
Tabea Scheier
Katharina Scherer
Franziska Schertler
Laura Stergiotis
Belinda Tschann
Claudia Unsinn
Nina Waltner



Wandertag

3B Jeden Herbst das gleich Spiel,
kreative Ideen gab's nicht viel.
Wo soll's hin, wo gehn wir lang?
Am besten wär ein Ort mit Empfang.
Herrn Riedmann kam dann die Idee,
Nein, nicht an den Bodensee.
Auf den Alp-Weg-Kopf wollt' er uns
jagen,
das ließen wir uns nicht zweimal sagen.
Schnell hatten wir für diese Stunden
zwei supertolle Begleiter gefunden.
Nach kurzem Weg kam schon das Ziel,
wir redeten und lachten viel.
Dann endlich die beste Zeit,
wir waren nun für die Pause bereit.



Ein Ausblick übers ganze Land,
was jeder von uns traumhaft fand.
Schon ging es zurück ins Tal,
wohin gehen wir das nächste Mal?

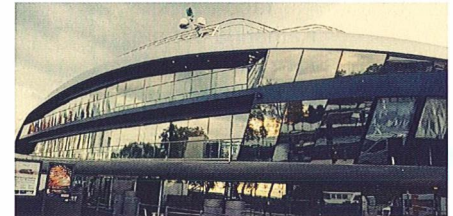
Verena Ender, Viktoria Bachmann 3B
Fotos: Verena Ender 3B



Serviereinsatz auf der Sonnenkönigin

Nach zwei Jahren praktischer Übung im Service-Unterricht in der Schule durften wir am 7. Oktober 2015 auf der „Sonnenkönigin“ bei der Eugen-Ruß-Fahrt unseren ersten Serviereinsatz im Außendienst in Angriff nehmen. In Bregenz angekommen, empfing uns das Team von Mo Catering, welches die Veranstaltung leitete und uns geeignete Servierkleidung zur Verfügung stellte. Nach der Einweisung und einigen Vorbereitungsarbeiten begrüßten wir bereits die ersten Gäste. Dann konnten wir endlich die erlernten Tragetechniken unter Beweis stellen. Teilweise war das Servieren sehr stressig, aber der Tag auf dem Schiff machte uns sehr viel Spaß und wir nahmen viele Erfahrungen mit nach Hause. Das Servieren auf der „Sonnenkönigin“ ist jedes Jahr wieder ein Highlight für die Schülerinnen.

Verena Ender, Viktoria Bachmann 3B
Fotos: Miriam Berchtel 3B



Seniorenprojekt

Senioren, die sich für Computer und Informatik interessieren, konnten sich zu einem gemeinsamen Projekt mit uns anmelden. Dieses fand am 29. Februar 2016 statt. Jede Schülerin betreute eine Seniorin bzw. einen Senior und beantwortete diverse Fragen rund um die Themen Computer, Word, PowerPoint usw. Von Ticketbuchungen beim ÖBB Reiseportal bis zum korrekten Schreiben eines Briefes war alles dabei. In der Pause gab es von uns selbst gebackene Kuchen und Kaffee. Außerdem legten wir eine kleine Bewegungspause ein, damit der Energiehaushalt wieder ins Gleichgewicht gebracht wurde. Es war ein toller Vormittag, der sowohl den Schülerinnen als auch den älteren Besucherinnen und Besuchern sehr viel Spaß machte und bei dem man sich gut austauschen konnte. Viele waren nicht das erste Mal dabei, darum hoffen wir, dass es 2017 wieder ein solches Projekt geben wird.

Verena Ender, Viktoria Bachmann 3B
Fotos: Verena Ender 3B



3B

Ein Erfolgsrezept

3B Man nehme:
28 wissbegierige Schülerinnen
1 perfekt ausgebildeten Barkeeper (am besten der Sorte Mate Kende) und
3 Stunden Zeit

Weiters braucht man:
diverse Fruchtsäfte
etwas Alkohol und
jede Menge Eiswürfel

Nun hat man die Wahl zwischen Shaken, Mixen, Rühren oder man bereitet das gewünschte Getränk direkt im Gästeglas zu.

Zu guter Letzt wird der Cocktail noch mit viel Spaß gefloatet: Spaß wird langsam hineingegossen, so dass er sich nicht mit den restlichen Zutaten vermischt.

Das gibt ein schönes Farbspiel und dann wird nach Belieben dekoriert.

Das Ergebnis sind 28 verschiedene Cocktails, die natürlich alle probiert werden müssen.

Der Kurs hat uns Schülerinnen sehr viel Freude bereitet. Wir danken unseren Lehrerinnen fürs Organisieren und Mate Kende, der extra für uns aus Innsbruck anreiste.

Verena Ender, Viktoria Bachmann 3B
Fotos: Verena Ender 3B



Belinda Alge
 Tina Blaser
 Janine Böheim
 Isabella Brotzge
 Linda Ender
 Melissa Ender
 Michelle Giesinger
 Julia Hagspiel
 Nadine Hämmerle
 Karoline Huber
 Mirjam Huber
 Anna-Lena Knödler
 Belinda Kremmel
 Carolin Kremmel
 Melissa Kremmel
 Vanessa Kremmel
 Sarina Kresser
 Alexandra Loretz
 Sarah Mathis
 Laura Meitner
 Tamara Meixner
 Theresa Metzler
 Elisabeth Pfefferkorn
 Lea Roncero
 Natalie Scheffknecht
 Sarah Tschofen
 Laura Willam
 Selina Willi
 Chiara Wohlgenannt
 Nina Wüschner
 Nicole Zech

Klasse **3C**
 KV: Manfred Längle



Das Märchen von den 3C-Elfen und der Ersten-Hilfe-Fee

Es war einmal vor langer Zeit, am 27. und 28. Oktober 2015, eine kleine Gruppe von 31 jungen Elfenmädchen der 3C aus dem HLW Rankweil-Wald. Sie hatten es sich zum Ziel gesetzt, den Menschen das Leben zu retten, sollten diese einmal in Schwierigkeiten geraten. Denn die Menschen waren ziemlich ungeschickt und konnten sich schnell verletzen, wenn sie nicht aufpassten. Weil die kleinen Waldbewohner aus dem HLW Rankweil-Wald weder Heilkräfte hatten, noch zaubern konnten, war das gar nicht so einfach. Trotzdem gaben sie nicht auf, denn einer alten Legende zufolge lebte in der Nähe von Feldkirchhausen eine Fee, die in einem Roten Kreuz wohnte. Von ihr wollten sie sich all die Tricks beibringen lassen, mit denen sie den Erdenbewohnern helfen konnten. Also machten sich die Elfen der 3C auf zum Roten Kreuz. Dort wurden sie freudig empfangen. Die Fee übte zwei Tage lang mit den jungen Elfen. Als der Abend des 2. Tages anbrach, entließ sie die nun ausgebildeten Ersthelfer der HLW Rankweil, angereichert mit ihrem großen Wissen. Glücklicherweise, dass die

3C-Elfen nun auch endlich Heilkräfte hatten, zogen sie in die Welt hinaus. Sie konnten nun jedem Menschen helfen. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann retten sie noch heute Leben.

Laura Meitner 3C

Es gibt sie überall: beim Fußball, beim Eishockey, beim Handball, in der Schule – die Halbzeit!

Am 11. Februar 2016 feierten wir die Hälfte unserer Schulzeit an der HLW. Dieses wichtige Ereignis benötigte einiges an Vorbereitung. T-Shirts mit einem passenden Motto-Spruch zu finden, war gar nicht so leicht. Schlussendlich entschieden wir uns demokratisch für „Half way to hell“, da die Hälfte unseres



[illegible]

Laura Meitner 3C

3C

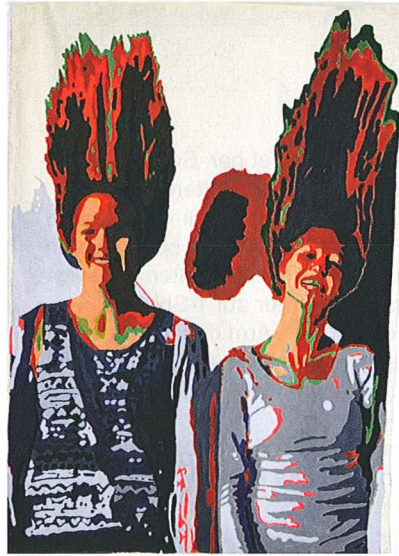
Viele der Befreiungsgriffe, das war mir nicht klar,
sind physikalisch berechenbar.



3C

Darum sag' ich euch gleich,
selbst aus dem Griff des Größten
könnt ihr euch befreien ganz leicht.
Das Wichtigste zum Schluss:
Geht niemals mit einem Fremden
allein in sein Heim,
selbst wenn er dir sagt, er sei doch
ganz fein.

Laura Meitner 3C



3C Arbeiten aus Bildnerischer Erziehung



Nesrin Alieva
 Johanna Bickel
 Raphaela Bitsche
 Lisa Bitschnau
 Sandra Brunold
 Hannah Buder
 Kathrin Burtscher
 Michelle Corn
 Alina Ender
 Sarah Fritz
 Julia Gabriel
 Magdalena Ganahl
 Miriam Gaßner
 Sarah Kaufmann
 Vanessa Kranjec
 Corina Kühne
 Nadine Lins
 Lisa-Marie Luncz
 Deborah Macauley
 Alina Mathies
 Janine Metzler
 Jasmin Meyer
 Julia Pfister
 Sabrina Pfister
 Johanna Plibersek
 Elisa Schöllhorn
 Sabrina Schuler
 Taina Spicker
 Sophia Wallner
 Leonie Walser
 Laura Westreicher
 Chiara Zech

Klasse **4A**
 KV: Silvia Kronberger



Landtag und Universität Liechtenstein

Als wir uns am 5. April 2016 auf den Weg nach Liechtenstein machten, um den Landtag zu besuchen, gab es schon im Bus die erste kurze, jedoch hitzige Diskussion zwischen einem uns-übers-Ohr-hauen-wollenden Busfahrer und unserer Begleitperson, die für uns einstand. In Liechtenstein angekommen, erzählte man uns über die Architektur des Gebäudes (das übrigens rautenförmig ist!), und dass die Backsteine dafür extra angefertigt wurden. Außerdem sind an einige Stühle im oberen Geschoss Rollen montiert, die anderen haben keine. Jede nahm auf einem Sessel mit Rollen im Plenarsaal Platz, wo uns ein Angestellter des Landtages erklärte, wie eine Sitzung abläuft. Er erwähnte unter anderem eine etwas dubiose Fraktion, die den Klimawandel einfach leugne. Zum Schluss gab es für jeden ein stabiles Lineal als kleine Aufmerksamkeit und Souvenir aus Liechtenstein. Um den Tag abzurunden, statteten wir der Uni Liechtenstein noch einen kurzen Besuch ab, welche man kurz und knapp als klein aber fein beschreiben könnte.

Chiara Zech 4A



Die Leiden der jungen 4A

Den Schulalltag, den wir alle kennen,
darf man wirklich nicht verpennen.
Tests und Schularbeiten überall,
für manche eine echte Qual.
Die Vorprüfungen sind geschafft,
wir haben uns alle super aufgerufen.
Trotz allem geht es uns gut,
die Sommerferien machen uns Mut.
Nun fiebern wir unserem Maturajahr
entgegen,
hoffentlich wird es uns gut ergehen.
Ganz zum Schluss noch am Rande,
ihr werdet es alle schaffen, keine Bange!

Elisa Schöllhorn, Sabrina Pfister 4A



4A



Rezept für Küche und Service

4A

1 vollständige Koch- bzw. Servicekleidung (nicht unbedingt notwendig - kann ausgeliehen oder improvisiert werden)

1 Prise Begabung (kann durch Freundlichkeit ersetzt werden)

0,01 kg Vorbereitung (nützlich, aber optional)

1 Tasse Geduld

1 Prise Verständnis

2 - 3 TL Motivation

1 Bund Plan B

2 Liter Durchhaltevermögen

1 Scheibe Improvisation

1 Portion Hilfsbereitschaft

3 EL Spaß

Mixen Sie alle Zutaten gründlich, bis Sie eine geschmeidige Grundmasse haben. Geben Sie die Masse anschließend an einen ruhigen Ort, damit diese dort aufgehen und sich entwickeln kann. Nach vier Jahren können Sie den Teig für 300 Minuten in den sehr gut vorgeheizten Ofen geben. Achten Sie darauf, dass der Teig dabei nicht explodiert, ansonsten können Sie nur das Beste hoffen. Sollte alles gut gehen, können Sie ein erfreuliches Endergebnis genießen.

Chiara Zech 4A





Praktikum 2015

4A



Lisa Baumann
Simone Blank
Eva Cukrowicz
Sophie Danka
Vanessa Furxer
Celine Ganahl
Katharina Geiger
Verena Geiger
Laura Gfall
Melissa Hatzler
Annabel Hotz
Alina Jochum
Ines Kollmann
Pia Kopf
Nadja Lampert
Julia Loacker-Schöch
Fabienne Mähr
Anja Mittelberger
Anna Mück
Emma Österle
Anna Pirker
Cristina Prokop
Klara Rauch
Claudia Rohrer
Teresa Schett
Julia Schweiger
Bianca Sonderegger
Sabrina Tenhalter
Hanna Tröbinger
Marina Türtscher
Jasmine Wäger
Tamara Wohlfart



Landtag

Am 18. November 2015 besuchte die 4B den Landtag.

Programm:

Treffpunkt: 8:20 Uhr in Bregenz

Beginn: 8:40 Uhr

Führung durch das Haus

Kurze Filmvorführung

Besuch einer Landtagssitzung

Pause

Gespräch mit dem Landeshauptmann

Es war eine sehr interessante Exkursion. Besonders informativ war das lange Gespräch mit Landeshauptmann Markus Wallner. Er hat sich sehr viel Zeit genommen und ist auf alle unsere Fragen eingegangen.

Hanna Tröbinger, Melissa Hatzler 4B



Projekt der Hoffnung

Im Naturwissenschaftlichen Seminar durften wir am 20. November 2015 das „Projekt der Hoffnung“ bei der Firma Omicron besuchen. Auf dem Programm stand als Erstes eine Führung durch den Betrieb, bei der uns die Firma und deren Unternehmensphilosophie erklärt wurden. Anschließend durften wir an einem Vortrag der Alternativen Nobelpreisträgerin Maude Barlow teilnehmen. Barlow ist Mitgründerin der Bewegung Blue Planet Project, welche das Trinkwasser vor der Bedrohung durch Handel und Privatisierung schützen will. Nach dem Vortrag durften wir selbst aktiv werden und wurden zu einer Diskussionsrunde eingeladen. Es war ein sehr spannender Nachmittag, an dem wir viel über die Probleme mit Wasser erfahren haben. Wir sind sehr froh, dass wir am Projekt der Hoffnung teilgenommen haben.

Hanna Tröbinger und Melissa Hatzler 4B

Weltcup Alpin Garmisch - Partenkirchen

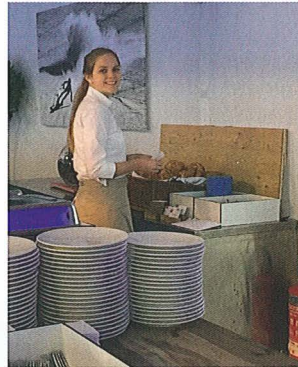
Eine kleine Truppe macht sich auf den Weg,
mit einem großen Privileg:
Wir eilen zum Weltcup in Garmisch herbei,
Frau Schmid und Frau Fink sind auch dabei.

Schon zur frühen Morgenstund
stehen Arbeit und Spaß im Vordergrund.
Zu Beginn des Projekts
werden alle Tische eingedeckt.

Viele Gäste gingen ein und aus,
das Essen war ein Schmaus.
Frau Schmid war ein Engel,
und beseitigte an der Abwasch alle Mängel.
Wir haben hart geschuftet,
und am Ende nicht mehr gut geduftet.

Es waren zwei tolle Tage,
sie verbesserten definitiv die Finanzlage.
Wir werden nie vergessen,
Lindsey Vonn hat neben uns gegessen.

Hanna Tröbinger und Melissa Hatzler 4B



4B

Vortrag: Außenhandel – Österreichs Chancen auf den Weltmärkten

4B Am 2. Juni 2016 besuchte uns Gerd Müller vom Österreichischen Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum. Österreich ist ein kleines Land und muss sich deshalb in der Weltwirtschaft durchsetzen, dies war der Grundgedanke des Vortrags. Gerd Müller sprach über die

Vorteile von Österreichs Wirtschaft. Er startete ganz allgemein, indem er erklärte, wem Wirtschaft nützt. Als Instrument setzte er das „Magische Vieleck“ (siehe Abbildung) ein. Anhand dessen erklärte er Schritt für Schritt die Grundsätze der Österreichischen Wirtschaftspolitik. Wir

lernten, dass Österreich im Tourismus oder bei der Marktnähe zu Osteuropa die Vorteile nutzt. Auch aktuelle Themen wie das Freihandelsabkommen TTIP haben natürlich nicht gefehlt. Es war ein sehr interessanter und spannender Vortrag.

Hanna Tröbinger 4B

Das „Magische Vieleck“



Sabrina Bilgeri
Selina Brunner
Maria Fitz

Vanessa Forster
Elisa Fröhle
Linda Fröhle

Marina Ghesla
Miriam Gunz

Nadine Hagen

Julia Hagspiel

Stefanie Haid

Merita Hamza

Hannah-Mira Hauts

Claudia Hoch

Carina Hofer

Corinna Hofer

Miriam Holzer

Martina Huber

Anna-Lena Jochum

Vanessa-Chantra Kaosuratana

Laura-Sol Koschier

Christina March

Lisa Meusburger

Nicola Moosbrugger

Katja Müller

Julia Pirker

Verena Prutsch

Marlene Salzgeber

Julia Schelling

Anna Schnell

Lea Soya

Christina Winder

Klasse **4C**

KV: Julia Lehmann / Christoph Willi



Naturwissenschaftliches Seminar – Exkursion in den Münchner Zoo

Am Samstag, den 21. November 2015 machten wir uns mit dem Zug schon früh auf den Weg. Um 9:41 Uhr trafen wir pünktlich am Münchner Hauptbahnhof ein und fuhren anschließend mit der U-Bahn direkt zum Tierpark Hellabrunn. Wir bekamen von Herrn Harald Wäger einen Arbeitsauftrag ausgehändigt und machten uns sogleich auf die Suche nach dem Faultiergehege, denn um circa 10:00 Uhr sollten die Faultiere angeblich „sehr aktiv“ sein. Diese Tiere sollten wir 15 Minuten lang beobachten. Eine weitere Aufgabe war es, den Schimpansen, unseren nächsten Verwandten, einen Besuch abzustatten, ihr Verhalten zu studieren und herauszufinden, welche Ähnlichkeiten sie mit uns Menschen haben. Übrigens sind mehr als 98 Prozent der Gene von Mensch und Schimpanse identisch. Ebenso sollten wir fünf Tiere finden, von denen wir noch nie zuvor gehört hatten. Ein Kurzohrrüsselspringer, ein Chinesischer Muntjak, eine Fischkatze, Azara Agutis oder ein Kap-Klippschliefer sieht man wirklich nicht alle Tage. Die uns bekannten Zootiere wie Flamingos, Tiger, Elefanten, Giraffen und Nashörner bekamen wir natürlich auch zu sehen.



Nachdem wir uns lange Zeit im Zoo aufgehalten hatten und von Giraffenhäusern über Dschungelwelt, Schildkrötenhaus, Urwaldhaus, Aquarium, der Welt der Affen bis hin zur Polarwelt so gut wie alles erkundet hatten, trafen wir uns am Ausgang des Zoos und begaben uns aus der „Wildnis“ direkt in den Großstadtdschungel. Dort gingen wir auf Jagd, besonders auf Schnäppchenjagd und verbrachten einen gemütlichen Shopping-Nachmittag in München.

Carina Hofer 4C
Fotos: Carina Hofer



Gschäfta lerna

Die Schülerinnen der 4C nahmen am 27. April 2016 an dem Seminar „Gschäfta Lerna“ teil. Bei diesem Seminar lernt man, was es heißt, ein Event auf die Beine zu stellen. Aufgeteilt wurden wir in sechs Gruppen, die individuell ein Konzert zu organisieren hatten. Nach Ausarbeitung eines ersten Konzepts und dem Verteilen der verschiedenen Aufgaben, wie beispielsweise Marketing, Presse, Finanzen, ging es über mehrere Runden vom Kartenverkauf bis zu Anfragen für Sponsoring und viele andere Schritte, die man sich, hat man noch nie an einem solchen Projekt teilgenommen, gar nicht vorstellen kann.

Es war ein lehrreicher und vor allem ereignisreicher Tag. Besonders kreativ wurde die Presseabteilung mit skandalösen Zeitungsartikeln, was wiederum diverse emotionale Krisen auslöste und beinahe Freundschaften beendete. Nun ja, nicht wirklich, aber es war dramatisch. Auch wissen wir nun, wer das meiste Potenzial für die knallharten Geschäftsfrauen von morgen besitzt. Alles in allem gelangen und erlebten wir aufregende Projekte.

Julia Schelling 4C

Lisa Amman
 Lena Bahro
 Annika Bertsch
 Teresa Bitschnau
 Chantal Blanc
 Sina Böckle
 Angelina Cetojevic
 Selina Collini
 Veronika Eggarter
 Magdalena Frick
 Rebekka Gau
 Corinna Gutmann
 Hanna Hartmann
 Sarah Jenni
 Laura Kathan
 Judith Kessler
 Katja Krismer
 Katharina Lang
 Stefanie Lanschützer
 Lea Larcher
 Laura Marte
 Laura Martin
 Melanie Matt
 Sarah Müller
 Melanie Papratovic
 Johanna Rauch
 Ramona Sieberer
 Delia Spiegl
 Bernadette Türtscher
 Corinna Wüschner

Die Maturantinnen der **5A** KV: Martin Rümmele



Themen der Diplomarbeiten zur Reife- und Diplomprüfung 2015/16 der 5A

1. Der Apfel Die Stellung des Apfels in der Gesellschaft	Bertsch Annika Amman Lisa Eggarter Veronika
2. Mobil und sturzfrei altern	Hartmann Hanna Martin Laura Lanschützer Stefanie
3. RAUCHEN Medizinische, psychologische und wirtschaftliche Aspekte des Rauchens unter Berücksichtigung des Rauchverhaltens der Schülerinnen der HLW-Rankweil im Schuljahr 2015/16	Müller Sarah Marte Laura Lang Katharina
4. Armut ist keine Ausrede für ungesunde Ernährung	Kathan Laura Bitschnau Teresa Cetojevic Angelina
5. Schattenseiten des Alkohols. Auswirkungen auf den Körper und die Psyche	Papratovic Melanie Spiegl Delia Wüschner Corinna Larcher Lea
6. Altwerden - können wir uns das leisten? Was kostet das Leben in der SC Parkresidenz und wie wird es finanziert?	Jenni Sarah Gau Rebekka Bahro Lena Collini Selina
7. Diäten und deren Auswirkungen auf Körper, Geist und Seele	Sieberer Ramona Krismer Katja Böckle Sina Gutmann Corinna
8. Marketing- und Finanzierungskonzept für das Sprachencafé der Volkshochschule Götzis	Kessler Judith Frick Magdalena Türtscher Bernadette
9. Vegetarismus - ein Leben ohne Fleisch	Rauch Johanna Blanc Chantal Matt Melanie

Besuch im Landesgericht in Feldkirch

Frau Astrid Battistis Bemühungen ermöglichten es uns, am 22. September 2015 einen Vormittag im Landesgericht Feldkirch zu verbringen. Dabei durften wir Zeugen einiger Verhandlungen sein. Von Drogendelikten bis zu Gewaltvergehen wurde über die Angeklagten heftig diskutiert. Unsere direkten Fragen wurden anschließend zu unserer Zufriedenheit sowohl vom Richter als auch von unserer Lehrerin beantwortet.

Käpplefest

Die Vorfreude war groß – dementsprechend auch unsere Stimmung. Nach langen Vorbereitungen konnte die Party des Jahres am 12. Oktober 2015 steigen und die Schule ihre Standfestigkeit beweisen. Für Speis und Trank sorgte unsere topmotivierte Gourmetklasse. Gestärkt und fit fühlten wir unseren Lehrpersonen bei Geschicklichkeitsspielen auf den Zahn. Zur Belohnung der erfolgreichen letzten Jahre stießen wir auf unsere Schullaufbahn bis hin zur Maturaklasse an und weihten unsere „Maturakäpple“ mit Sekt. Diesen

Moment feierten wir dementsprechend emotional.

Bis in die frühen Morgenstunden konnte unsere Partylaune von nichts und niemandem verdorben werden und so steckten wir auch die anderen Klassen am Morgen vor dem Unterricht mit unserer Stimmung an. Sogar unsere ehemalige Direktorin Mathilde Kostal ließ sich diesen Morgen nicht entgehen, sprang mit uns auf die Bühne, tanzte und sang mit uns. Wir werden diese Nacht genauso wenig vergessen wie unsere einzigartige Klasse.

5A



Corinna Gutmann und Teresa Bitschnau 5A



Die Maturantinnen der **5B**
KV: Markus Fröhlich



Johanna Amann
Kerstin Amann
Aline Bachmann
Jana Bachstein
Melina Bleiner
Chiara Ellensohn
Franziska-Anna Fröhle
Miriam Gächter
Fabienne Gassner
Nina Gussnig
Anna Hämmerle
Sarah Harm
Julia Häusle
Johanna Hinteregger
Rebekka Höfle
Marion Hölzl
Jasmin Kassar
Stefanie Lingg
Melanie Mähr
Vera Müller
Martina Nußbaumer
Julia Peter
Franziska Scherrer
Anna-Lea Schreiber
Carina Sepp
Julia Sillke
Natalie Singer
Julia Thaler
Jennifer Töchterle
Sabrina Wüschner
Theresa Zimmermann

Themen der Diplomarbeiten zur Reife- und Diplomprüfung 2015/16 der 5B

1. Planung & Konzeption einer Brauergaststätte	Thaler Julia Hölzl Marion Lingg Stefanie	5B
2. Balance halten - loslassen - abdriften. Jonglieren und was es mit uns macht	Harm Sarah Amann Johanna	
3. Nahversorgung im Lebensmitteleinzelhandel in Vorarlberg	Singer Natalie Hämmerle Anna Zimmermann Theresa Bachmann Aline	
4. Gibt es die perfekte Ernährung? Ernährungsformen im Vergleich	Bleiner Melina Gussnig Nina Höfle Rebekka Schreiber Anna-Lea	
5. Money for bunny. Aufbau und Erhalt eines Tierschutzheimes	Häusle Julia Fröhle Franziska Ellensohn Chiara	
6. „Die lange Nacht der HLW“. Theoretische und praktische Planung unter dem Motto „HLW lives Europe“	Mähr Melanie Bachstein Jana Töchterle Jennifer Amann Kerstin	
7. Übergewicht und Adipositas im Fokus auf Kinder	Hinteregger Johanna Kassar Jasmin Gassner Fabienne Sillke Julia	
8. Der Schlüssel zum Lernerfolg. Wie Lernen gezielt beeinflusst werden kann	Nußbaumer Martina Scherrer Franziska Müller Vera Gächter Miriam	
9. Zukunftsvision Mitarbeiter-Recruiting	Wüschner Sabrina Peter Julia Sepp Carina	

Legendäres Käpplefest

5B In der Nacht vom 15. auf den 16. Oktober 2015 trug sich in der HLW Rankweil etwas Eigenartiges zu: Die 5B trudelte freiwillig und vollständig in der Schule ein. Der Sage nach trifft man die 5B nur bei besonderen Anlässen wie Maturaball, wichtigen Schularbeiten, Matura oder Matura After Party geschlossen an. Bereits am Nachmittag hatten einige die Aula entsprechend des Mottos „White Night“ dekoriert. Anschließend wurde mit Klassenvorstand Herrn Markus Fröhlich das Abendessen im Restaurant Michaela in Rankweil eingenommen. Gut gestärkt stand einer bombastischen Nacht nichts mehr im Wege. Es wurde getanzt, gelacht, getrunken und gespielt.

Aber auch ein Programm, welches sowohl Lehrpersonen als auch Schülerinnen amüsierte, wurde geboten. Herr Fröhlich beschloss, seine Rede bereits am frühen Abend zu halten. Er meinte, dass es abends besser wäre als erst um Mitternacht, denn schließlich wolle er, dass alle seine Worte mitbekommen. Was auch immer er damit meinte, er wird schon seine Gründe gehabt haben. Um Mitternacht versammelten wir uns alle draußen um eine Feuerschale zu einem gemeinsamen Ritual, das wir bestimmt noch lange in Erinnerung behalten werden. Noch bis in die frühen Morgenstunden wurde gefeiert und die eine oder andere Lehrperson schrie begeistert mit uns ins Singstarmikrofon.

Als es am Morgen so weit war und die „klenna“ Schülerinnen und Schüler kamen, um in der HLW ihren Wissensdurst zu stillen, waren wir völlig aus dem Häuschen. Endlich waren wir diejenigen, die den Weg versperrten und Gesichter vollschmierten. Das letzte Highlight unseres Käpplefestes trug sich dann um 8:15 Uhr zu. Um genau 8:15 Uhr enden für gewöhnlich die Käpplefeeste an unserer Schule, aber nicht unseres. Denn Herr Fröhlich hielt sein Versprechen vom Vorabend und zögerte das Ende hinaus. Als Frau Kostal um Viertel nach acht dazu ansetzte, die Party zu beenden, forderte Herr Fröhlich sie zum Tanz auf und verschaffte uns somit fünf Minuten extra Party.

Sarah Harm 5B



Lina Amann
 Vanessa Andorfer
 Susette Bonetti
 Teresa Bösch
 Celina Dobler
 Pia Eisele
 Anna Gächter
 Daniela Grabher
 Verena Hofer
 Christa Hörburger
 Martina Huber
 Clarissa Jehle
 Julia Kaufmann
 Melanie Klose
 Michele Kobelt
 Belinda Konzett
 Michaela Mair
 Julia Masal
 Christina Metzler
 Laura Nachbaur
 Christina Neururer
 Seray Öztürk
 Hannah Peklar
 Caroline Raymakers
 Alena Rohrer
 Lena Spiegel
 Nathalie Steiner
 Hannah Strobl
 Lena Türtscher
 Laura Vonier
 Regina Winder

Die Maturantinnen der **5C**
 KV: Michaela Gort



Themen der Diplomarbeiten zur Reife- und Diplomprüfung 2015/16 der 5C

1. „Verteilen statt vernichten“ - Elmar Stüttler. Ursachen der Armut in Vorarlberg und Hilfestellung durch „TISCHLEIN DECK DICH“	Rohrer Alena Nachbauer Laura Hörburger Christa
2. Multiple Sklerose Die Krankheit mit den tausend Gesichtern	Eisele Pia Dobler Celina Bösch Teresa Steiner Nathalie
3. Veganismus - eine Lebenseinstellung oder ein Trend?	Vonier Laura Raymakers Caroline Gächter Anna-Maria
4. Minderjährige Flüchtlinge in Vorarlberg	Öztürk Seray Neururer Christina Jehle Clarissa
5. Bodenseefischerei Die Analyse und Darstellung der wirtschaftlichen Situation der Vorarlberger Berufsfischer/innen am Bodensee	Amann Lina Andorfer Vanessa Mair Michaela Bonetti Susette
6. Alzheimer - wenn uns das Gedächtnis im Stich lässt	Spiegel Lena Konzett Belinda Huber Martina Klose Melanie
7. HPV Impfung (k)eine leichte Entscheidung	Grabher Daniela Metzler Christina Winder Regina
8. NS-Euthanasie - Gedenken an die Opfer der NS-Euthanasie am Beispiel Götzis	Hofer Verena Kaufmann Julia Türtscher Lena Strobl Hanna
9. Anorexia Nervosa ... wenn die Seele hungern will	Peklar Hannah Kobelt Michèle Masal Julia

Das Kollegium

Andreas Amann
Astrid Battisti
Cornelia Bauer
Annemarie Bergmeister
Sonja Dörler
Elisabeth Fessler
Anna-Magdalena Fink
Friederike Fischer
Markus Fröhlich
Anja Fussenegger-Mathis
Emanuel Gächter
Clemens Gall
Irmgard Gartner-Mayer
Bärbel Gleeson-Widtmann
Michaela Gort
Wolfgang Hämmerle
Alexandra Hoch
Bettina Höfle
Gabriele Jörgler
Agnes Juen

Bärbel Juen-Vetter
Susanne Kavalier
Angelika Kessler
Beatrice Köb
Doris Kopf
Mathilde Kostal
Silvia Kronberger
Irmgard Kügler
Manfred Längle
Julia Lehmann
Luzia Martin
Christian Mathies
Tania Mier
Elke Müller
Roland Müller
Ulrike Müntz-Xander
Roswitha Nenning
Monika Neumayer
Paolo Notarantonio
Bernhard Ölz

Sara Paterno
Claudia Peter
Gertraud Pfeifer
Franziska Reichart
Paul Reitmayr
Rudolf Riedmann
Albert Rümmele
Martin Rümmele
Carmen Sauerwein
Monika Schacherl-Konzett
Elisabeth Schmid
Ursula Schnell
Mirjam Schwald
Julia Sonderegger
Norbert Strauß
Janine Strohmeier
Walter Unterkofler
Barbara Vogel
Harald Wäger
Christoph Willi



**STUDENT
BILDUNGS-
WISSENSCHAFT**

Matthias Lang



**ZENTRUM FÜR
FERNSTUDIEN
ÖSTERREICH**

MEIN FERNSTUDIUM KEINE FRAGE DES ORTES!

**Maximale Flexibilität.
Überschaubare Kosten.
Individuelle Betreuung.**

Studieren, ohne von zu Hause wegziehen zu müssen? Ja, das ist möglich: mit einem Fernstudium. Das Internet macht's möglich – und der beste Zeitpunkt dafür ist JETZT! Das Zentrum für Fernstudien Österreich begleitet Sie persönlich während Ihres Master- oder Bachelorstudiums an der FernUniversität in Hagen.

Wir sind ganz in Ihrer Nähe
Bregenz, Linz, Rottenmann (Graz),
Saalfelden (Salzburg), Villach, Wien
www.fernstudien.at

Interessenten können sich von **1. Juni bis 31. Juli** für das Wintersemester und von **1. Dezember bis 31. Jänner** für das Sommersemester einschreiben.



